

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 243.

Halle, Donnerstag den 18. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Professor an der hiesigen Universität Dr. Leopold v. Ranke den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen; so wie die bisherigen Regierungs-Assessoren Wünnenberg und Freiberg v. Dörnberg in Magdeburg zu Regierungsräthen zu ernennen.

Das Centralcomité der National-Invalidenstiftung veröffentlicht das erste Verzeichniß der eingegangenen (einmaligen und jährlichen) Beiträge. Dasselbe repräsentirt eine Summe von 27,362 Thlr. 28 Sgr., außerdem 1 Staatschuldschein über 1000 Thlr., 2 3/4 proc. Staatschuldscheine zu 200 Thlr., 500 Rubel, 1 Armband, 2 Nadeln. Die Liste enthält unter andern folgende Posten:

Fürst Wilhelm Radziwill 1000 Thlr. Fürst Boguslaw Radziwill 500 Thlr. Geh. Obertribunalsrath Prof. Dr. Meyer ein Staatschuldschein über 1000 Thlr. Kaufm. W. Arndt 200 Thlr. Commerzienrath F. W. Krause 2000 Thlr. Prinz Adolf v. Hohenlohe-Ingelfingen 1000 Thlr. Bankier Joseph Pinius in 3/4 proc. Staatschuldscheinen 200 Thlr. und jährlich 20 Thlr. Geh. Rath v. Carl 1000 Thlr. Erz. v. eines Concerts von Fräulein Caroline Caspari 108 Thlr. 15 Sgr. Generalconsul Luchterhand in Trieste 150 Thlr. Wallner, Ertrag der Theatervorstellung am 21. August 371 Thlr. 15 Sgr. Dr. Dietl in Bergedorf, Ertrag einer Lotterie 160 Thlr. Frauenverein zur Fürsorge für Verwundete in Inowroclaw 150 Thlr. Bendemann, Geh. Oberbergamt und vortragender Rath im Handelsministerium, 1000 Thlr. Kronprinz Friedrich Wilhelm, Verein in Berlin, der beim Aufstehen des Vereins disponible Geldbetrag, 330 Thlr. Corps jüngerer Officiere in Berlin 150 Thlr. Fräulein v. Wände zu Drenowalde 1000 Thlr. Sendel's Eisenwaarenhandlung in Berlin 150 Thlr. Almonitengemeinde für Pfl. und Bsp. Preußen 5000 Thlr. Realcomité in Arnstadt, Ertrag einer Lotterie 345 Thlr. 20 Sgr. Rentier Kessler in Hamburg 500 Thlr. Frauenverein in Schleswig, Ertrag einer Verlosung in Hamburg 356 Thlr. Comité des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger und deren Angehörigen in Krefeld 200 Thlr. Von einer ungenannten hohen Geberin 3000 Thlr. Sachs. Kunstbändler, Erlös aus dem Verkauf eines von dem Erbprinzen des Geh. Cabinetsraths Albrecht geschenkten Bildes 270 Thlr. Von der Freimaurerloge in Schmaleberg 136 Thlr. 20 Sgr. Diebst. Oberassessor, Ertrag einer Sammlung 500 Rubel. Vom Königl. Landratsamt zu Schneidmühl 210 Thlr. Vom Königl. Schif. Mannenregiment Nr. 2 in Gleibitz 141 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. Vom Bezirksfeldwebel Klätzsch in Preuzlau vom 2. Bataillon 4. Brandenb. Inf.-Regts. Nr. 24, Ertrag einer Sammlung 106 Thlr. 20 Sgr. Adalbert Harnisch in Neisse 500 Thlr. S. Friedberg Sibine in Berlin 500 Thlr. Sammlungen aus Köln durch Oberbürgermeister Bachem 500 Thlr. Oberpräsident v. Duesberg in Münster, aus einem demselben zur Disposition stehenden Fonds 500 Thlr. Sammlung im Kreise Fr. Streblitz 245 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. Frauenverein zu Köthen, Ertrag einer Lotterie 273 Thlr. Derselbe, außerordentliche Beiträge, 50 Thlr. Außerdem finden sich hwanzig Beiträge von 100 Thlrn. und zahlreiche kleinere.

In dem nunmehr beendigten Kriege gegen Oesterreich und dessen Verbündete haben 14 Justizbeamte ihren Tod gefunden, darunter: Mernecke, Gerichtsassessor bei dem Kreisgerichte in Gardelegen, als Premier-Lieutenant im 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26 an den in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli d. J. empfangenen Wunden am 21. August d. J. im Lazareth zu Görlitz gestorben; Stoltenburg, Referendarius im Bezirke des Appellationsgerichts zu Naumburg, als Secunde-Lieutenant im 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46 am 27. Juni d. J. in dem Gefechte bei Nachod gefallen; Fiedler, Auscultator bei dem Kreisgerichte in Calbe a. S., als Unteroffizier im Kaiser Alexander Garde-Regiment Nr. 1 in der Schlacht bei Königgrätz gefallen; Leue, Auscultator bei dem Kreisgerichte in Halle a. S., als Secunde-Lieutenant im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67 in der Schlacht bei Königgrätz gefallen; Niemann, Auscultator bei dem Kreisgerichte in Wanzleben, als Feldwebel im 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27 in der Schlacht bei Königgrätz gefallen.

Das goldene Militärverdienstkreuz (nach dem Orden pour le mérite die höchste Kriegsauszeichnung) haben im beendigten Feldzuge folgende Unteroffiziere und Soldaten erhalten: Die Füsiliers Bohonia und Schellin 1. Garde-Regts. der G. Freite Söllitz und Musketier Göbald 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, der Unteroffizier Müller und Musketier Bößler 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 72, der Gefreite Wurfischmidt 10. Husaren-Regts., der Sergeant Förster und Unter-

offizier Merzinski 1. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46, der Sergeant Kländer und Ulan Buchwald 1. Ulanen-Regts., der Unteroffizier Rendelsdorf, Trompeter Duchal und Gefreite Sattler 8. Drag.-Regts., der Feldwebel Seichel 1. Westf. Inf.-Regts. Nr. 13 und der Unteroffizier Woltner 6. Westf. Inf.-Regts. Nr. 55.

Das Befinden des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck ist seit dem letzten Freitag in einer merklich fortschreitenden Besserung begriffen. Derselbe hofft, am 1. November wieder in die volle Function seines Amtes treten zu können.

Dem Ober-Präsidenten der Provinz Pommern Frhrn. Senff v. Pilsach ist auf sein Ansuchen nunmehr die Niederlegung seines Amtes gestattet worden.

In der nächsten Zukunft steht die Anordnung derjenigen militärischen Dispositionen zu erwarten, welche durch die Erweiterung des preussischen Staatsgebietes notwendig geworden sind. Diefelben beziehen sich auf die Dislocation verschiedener Truppentheile und auf die Bildung von drei neuen Armeecorps, eines für Hannover, eines für Kurhessen, Nassau und Frankfurt, und eines für die Elberzogthümer. Die neuen Anordnungen werden natürlich von dem Grundsatz ausgehen, daß alle wehrfähigen Einwohner der neuen Provinzen zur Leistung der Dienstpflicht heranzuziehen seien, doch soll dabei auf die in den verschiedenen neu erworbenen Landtheilen bestehenden Verhältnisse möglichst Rücksicht genommen und mit der Schonung verfahren werden, die durch ein Uebergangsstadium geboten ist. Von Seiten der Militärverwaltung sind bereits die Special-Commissionen ernannt, welche zur Organisirung des Militär-Erlassgeschäfts sich nach den neuen Landtheilen begeben sollen. Für Hannover ist diese Function dem General-Major v. Schwarzhoff, für Kurhessen und Nassau dem General-Major v. Schmidt, für Schleswig-Holstein dem Oberst v. Blücher übertragen. In Bezug auf Kurhessen und Nassau ist auch die Leistung des Fahnenweides schon angeordnet, in Bezug auf Hannover ist diese Anordnung noch nicht erfolgt. Die in einigen Blättern enthaltene Nachricht, daß in Nassau die militärische Aushebung in der bisherigen Weise stattgefunden habe, dürfte sich als falsch erweisen, da, wie gesagt, bei den neuen Aushebungen überall der preussische Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht in Anwendung kommen soll.

Die neue Dislocation der Preussischen Armee ist, wie die „Kreuz-Zeitung“ hört, nunmehr festgestellt und dürfte in den nächsten Tagen zur öffentlichen Kenntniß gelangen. Die darüber in der Presse vorläufig verbreiteten Mittheilungen sind nach derselben in mehrfacher Beziehung irrtümlich und vermutlich einem früheren Stadium der Verhandlungen entnommen.

Die für die Post bestimmte Auflage der heutigen „Volkszeitung“ ist wegen des Leitartikels „Eine Besorgniß“ mit Beschlag belegt worden.

Die „National-Zeitung“ meldet: In der Kriminaluntersuchung gegen den Abgeordneten Zwesten wegen seiner Rede im Abgeordnetenhaus über die Justizverwaltung ist jetzt der Termin zur Verhandlung der Sache in zweiter Instanz beim Kammergericht auf den 5. November um 9 Uhr angesetzt. Bekanntlich ist beim Stadtgericht auf Grund des Art. 84 der Verfassung trotz des Obertribunalsbeschlusses vom 29. Januar d. J. auf Freisprechung erkannt worden, während der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von einem Jahr beantragt hatte. Die Freisprechung wird auch beim Kammergericht nicht zweifelhaft sein. Verurtheilungen, welche vor dem 20. September erfolgt sind, werden bekanntlich durch die Amnestie erlobigt, da dieselbe insofern nicht durch ein Gesetz, sondern nur durch königliche Verordnung ergangen ist, so werden die schwebenden Untersuchungen zu Ende geführt. Auch bei der Amnestie von 1861 ist bekanntlich das gleiche Verfahren eingehalten worden; sehr überraschend war jedoch die bei einem gestern hier verhandelten Pressprozeß gegebene Aufklärung der Staatsanwaltschaft, daß damals die nachträglich ausgesprochenen Verurtheilungen in solchen

Fällen nicht sämtlich auf den in dem Amnestieerlass angeordneten Bericht des Justizministers aufgehoben worden seien, und auch diesmal Ausnahmen vorbehalten blieben. Noch befremdender erscheint es, daß der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht noch nach der Vertagung der letzten Kammeression unter dem 29. September eine neue Disziplinäruntersuchung gegen Herrn Twesten wegen einer Rede beantragt hat, die derselbe am 4. Juni d. J. bei Gelegenheit der Wahlen gehalten. Es scheint demnach, daß trotz Versöhnung und Amnestie die herkömmlichen Maßregeln gegen oppositionelle Beamte ungehinderten Fortgang nehmen sollen.

Die „Zeitschrift des statistischen Bureau's“ herausgegeben vom Geheimen Rath Dr. Engel, ist in den Verlag von Ernst Kühn übergegangen und sind von derselben am 13. d. M. bereits selbstständig die Nummern 4, 5 und 6 (nicht mehr, wie früher, als Beilage zum „Staats-Anzeiger“) erschienen.

Der königliche General-Consul in Bremen, Kaufmann Louis Deltus, ist am 10. d. M. mit Tode abgegangen. Ein Schlaganfall hat seinem Leben plötzlich ein Ende gemacht.

Auch in Königshof in Böhmen hat der Johanniter-Orden den Ort angekauft, wo unsere tapferen Brüder gemeinschaftlich mit den im Kampfe gefallenen Oesterreichern im Grabe ruhen.

Der Wiener „Wanderer“ spricht sich über die Preussischen Forderungen gegen Sachsen folgendermaßen aus: Uns erscheinen, aufschreiend gefügt, die Forderungen des Grafen v. Bismarck nicht ganz so erorbitant, als sie von gewisser Seite geschildert werden, und wir glauben auch nicht, daß von denselben etwas „herunter gehandelt“ werden kann. Daß die Sächsische Armee nach dem ausgezeichneten Militärsysteme Preussens reorganisiert werden, daß Sachsen sich der militärischen Oberleitung seines nordischen Nachbarn füge und daß die Soldaten König Johann's nicht diesem, sondern dem Könige von Preussen den Fahnenkleid leisten sollen, daß endlich die unschätzbaren strategischen Positionen, die von unserem Generalfeld in den letzten Kriege so herrlich ignoriert wurden, von Preussen besetzt und besetzt werden sollen: das alles mag sehr peinlich für das regierende Königshaus und für die Spitzen der Sächsischen Bürokratie und Armee sein; es kann aber, wie uns bedünkt, dem Sächsischen Volke in keinerlei Weise so schwer schaden, wie die Fortsetzung des gegenwärtigen Interims ins Unendliche. Auch die Sächsische Armee, so brav und tüchtig sie ist, muß sich endlich nach Hause sehnen. . . . Wir würdigen zwar, wie gelagt, die persönlichen Gefühle, die den Sächsischen Hof einer Transaction mit Preussen wenig geneigt machen, doch in der Politik entscheidenden Interessen und nicht Sentiments. Das Interesse des Sächsischen Volkes aber erheischt gebieterisch eine Ausöhnung mit Preussen und wir sehen nirgends in Europa eine Macht gewillt, sich der Unabhängigkeit Sachsens anzunehmen. Oesterreich kann es seit dem 3. Juli nicht mehr und Frankreich will es nicht. Auch würde jeder Versuch des Herrn v. Beust, die „Kochhöfen“ irgendwie gegen die Sieger von Sadowa in Bewegung zu setzen, beim Sachsenvolke selbst, das Deutsch fühlt und denkt, auf den lebhaftesten Widerstand stoßen. Das Interesse Sachsens verlangt daher eine schleunige Ausöhnung mit Preussen, und wie wir glauben, auch das Interesse des Sächsischen Königshauses selbst, da bei einer länger dauernden Abwesenheit die Bande, welche die Dynastie mit der Nation verknüpfen, nothwendig gelockert werden müssen. Warum also nicht rechtzeitig Concessionen machen, wenn schon eobirt werden muß? Die Hoffnungen, die man auf eine Entlassung des Herrn v. Bismarck setzt, sind ziemlich auf Sand gebaut; kein Preussischer Minister, er hieße Bernstorff, Savigny oder wie immer, wird weniger fordern können, ja regierte heute in Berlin Herr v. Scheinin, der Minister der „freien Hand“, oder Herr v. Mantuffel, ja beherrichte sogar der Herr von Beust selbst Deutschland von der Wilhelmstraße aus, er könnte als Sieger nicht weniger verlangen als Graf Bismarck.

Gultschin, d. 11. October. Die bereits gemeldete Fahndung des Fürsten v. Lichnowski auf Grätz rührt, wie die „Silesia“ meldet, von dem Duell, in welchem Graf Remis von Exerim erschossen wurde, her. Die Verhaftung sollte in Folge eines in der „Wiener Zeitung“ erlassenen Verdictes erfolgen. — Die ungarische Legion ist zum größten Theile in Gän fern dorf aufgehoben und abgeführt worden; dieselbe wird wieder in die österreichische Armee eingereiht werden.

Hannover, d. 14. October. Nach den Berichten, die aus den Provinzen hier eingeht, ist die Proclamation der Einverleibung des Königreichs in Preussen überall günstiger aufgenommen, als in der Hauptstadt. In Emden, Hildesheim, Goslar und anderen Städten des Landes hat die Bevölkerung sich thätlich an dem feierlichen Akte betheiligt, was hier durchaus nicht der Fall war. Wegen einer Ansprache des unbekanntem „Centralcomité's“, die hier am Tage der Proclamation massenweise vertheilt wurde, ist eine Untersuchung eingeleitet, die indeß nur ergeben hat, daß die Druckschrift aus keiner der hiesigen Druckereien hervorgegangen ist. Inzwischen dauert der Groll in der unteren Bevölkerung und in den Bürgerkreisen fort, ohne sich jedoch anders als in unschuldigen Demonstrationen oder mitunter in Unartigkeiten Luft zu machen, denen das preussische Militär eine überlegene Nachsicht entgegenzusetzen pflegt, wie man überhaupt die Haltung der Truppen nicht genug rühmen kann. Ihrem früheren Hauptvergnügen, dem Theaterbesuche, scheint sich die Residenzbevölkerung neuerdings wieder zuzuwenden zu wollen. Wenigstens zeigten sich in den letzten Tagen die Theateräume voller als sonst. — Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Königs Georg lauten günstig. Den Protest gegen die Einverleibung soll Herr v. Beust verfaßt haben. Das Arrangement, welches Preussen indirect dem König Georg angeboten hat, ist für diesen finanziell ein außerordentlich günstiges. Doch wird vor der Hand nicht daran zu denken sein, daß der König auf dasselbe eingehe.

Nach dem Beispiel des Erbkönigs von Neapel beabsichtigt König Georg an den Höfen eine Privatdiplomatie zu halten.

Wiesbaden. Trotz der nunmehr definitiv vollzogenen Einverleibung hören die Agitationen nicht auf. Sie beschränken sich jedoch auf gewisse Kreise, weil sie im Uebrigen keinen Anhang mehr finden. Das Comité von Hofdamen, welches die Königin-Adresse an die Herzogin unter Fuziehung der Damen des Gemüthsarbeits, zu Stande gebracht, hat eine neue Idee in Vorschlag gesetzt. Gegenwärtig sammelt es bei der weiblichen Bevölkerung Beiträge, um der Herzogin Adelheid ein Album zu verehren. Die Männer scheint man nicht mehr in Betracht zu ziehen, weil sie weniger den augenblicklichen Gemüthsstimnungen und dem literarischen Einflüsse unterworfen sind. An der Spitze der weiblichen Agitation steht die Comtesse Bella Felicitas Ingelheim, welche, obgleich ledigen Standes (jedoch 50 Jahre alt), Ober-Hofmeisterin der Herzogin Adelheid ist.

Wiesbaden, d. 15. October. Die Vereinigung Nassau's mit dem preussischen Staate wurde gefeiert durch ein Festmahl in einem hiesigen Gasthose gefeiert, zu welchem sich mehr als zweihundert Theilnehmer gemeldet und eingefunden hatten. Herr v. Patow und General Byer waren dazu erschienen, zahlreiche Offiziere, namentlich vom 36. Infanterie-Regiment, sowie hier weilende Aurgäste aus den altpreussischen Landestheilen gestellten sich zu den Einheimischen. Des Königs starke Hand, sagte Herr v. Patow in seinem Kränzspruch, habe den Nassauern ein neues, großes Vaterland gegeben; diese Hand sei aber auch milde und werde ihnen Glück und Zufriedenheit bringen. Im Namen der Hiesigen erwiderte Präsident Hergenbahn, daß sie die treue Nassauer gewesen, von jetzt an aber eben so gute Preußen sein würden; laute Zustimmung unterbrach ihn bei den Worten: auch unsere Söhne werden künftig mit der großen preussischen Armee dem Rufe folgen: vorwärts mit Gott für König und Vaterland. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Deutschland. Das Festmahl verlief in gehobener Stimmung und in freundschaftlichem Beise aller Anwesenden. Abends wurde in dem festlich geschmückten Theater das Schauspiel „Anne Life“ gegeben, dem ein Prolog und die Weber'sche Fest-Duverture vorangingen.

Der königliche Kommandeur der Truppen in Hessen, Nassau und Frankfurt, General v. Plonitz, hat bei Gelegenheit einer Inspection des Reges der nassauischen Brigade in Wiesbaden am 12. d. den Offizieren eröffnet, daß sie sich in ganz kurzer Frist darüber zu erklären hätten, ob sie in der königlichen (preussischen) Armee dienen oder nach Aufgabe der Kapitulationsbedingungen ihren Abschied und Pension nehmen wollen. Man glaubt, daß sämtliche Artillerieoffiziere in die königliche Armee eintreten werden; die Ober- und Stabsoffiziere der übrigen Korps werden fast ohne Ausnahme Abschied und Pension nehmen. Diese beträgt z. B. bei einem Major mit 2500 fl. Besoldung mindstens 16—1800 fl.

Hannau, d. 12. October. Auf Veranlassung durch den Kurfürsten ist Prof. Vernice von Göttingen, der Vertheiliger der Anspüch-Dänemarks auf Schleswig-Holstein, hier eingetroffen, um in den mancherlei noch schwebenden Fragen sich gutachtlich zu äußern. (Fr. S.)

Aus Württemberg. Unter dem Titel „Militaria“ schreibt die „Schwäb. Volksgtg.“:

Wir erfahren aus guter Quelle, daß die Proschüre, „Entwürfe über den baarlichen Verroth“ in unseren höchsten militärischen Kreisen sehr entgegengelegte Gesühle hervorgerufen habe. Auf der einen Seite hofft man, sie werde dazu dienlich sein, die guten Schwaben von der Betrachtung des eigenen Banerrotts abulenken, auf der andern wird befürchtet, dieses Beispiel der Publizität könne auch bei uns Nachahmung finden. Um zu zeigen, daß hierfür Material vorhanden sei, führt das Blatt den für das 8. Armeekorps schmachvollsten Tag des ganzen Feldzugs an. Es ist bekannt, daß am 25. Juli, während rechts die Bayern sich tapfer gegen die Angriffe der Preußen behrten, das 8. Armeekorps aus seiner Stellung bei Gersheim in der belläufigen Stärke von 40,000 Mann mit 120 Geschützen vor einer preussischen Kolonne von nicht ganz 6000 Mann mit 2 Batterien floh. Es ist durchaus nicht etwa bittlich zu verleben, wenn wir von „Flucht“ sprechen, so bewegen wenigstens diejenigen, welche das Korps und das württembergische Hauptquartier an diesem Tage auf der Würzburger Straße begegneten. Von unserem württembergischen Cäsar — wir wissen es — wird alle Schuld auf Alexander der abgewälzt. Die Unfähigkeit des Feldens von Mantuffel und Sollernd ist bekannt genug. An der Schwach dieses Tages jedoch trägt er nur insofern Schuld, als er nicht mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen seine heimmüthigen Divisionskommandanten vorging, welche mit seltener Ueberbereitsamkeit erklärten, ihre Divisionen seien nicht mehr schlagfähig. Und während Alexander und Cäsar längst abgesehen, standen in dem preussischen Grenadierkorps nur noch der babische „Vertheiler“ mit einem Theile seiner Division, und von den Württembergern ein General, welcher mit der ihm unterstellten Truppe an seinem Posten ausbarrie — ein Mann — ein Soldat. Die Nacht vom 25. auf den 26. verbrachten die Truppen in dem Bivouac bei Rist — eine rechtliche Nacht! Die ganze Straße bis Würzburg vollgeproßt mit dem ungeheuren Troß des Korps, die Truppen in dem Diefle steckend, mit dem Bewußtsein, hinter sich die Preußen — die entsetzlichen Preußen zu haben, und zwischen beiden Parteien Nichts — keine Schütz wache. Wer hätte dies auch anordnen sollen? Wo waren da deine Alexander und Cäsar, arme verwaiste, für ein leeres Fantom in den Krieg gezeugene Reichsarme? Ich will es dir sagen: Cäsar mit seinem Stabe bivouacirte unfehllich — denn der bairische Festungskommandant hatte nach seinem Reglement vom Jahre 1815 Abends um 8 Uhr die Thore schließen lassen, und war trotz aller Bitten nicht zu bewegen, sie zu öffnen — dein Cäsar, sage ich, bivouacirte unfehllich auf dem Glacis Würzburgs, also 3 Stunden von seiner Division, und Alexander fand in Gögberg — in der Mitte zwischen Rist und Würzburg — ein Bett! Sätten die Preußen unbarmherzig sein wollen, hätten sie den in dem langen Diefle von Würzburg stehenden Knäuel von Truppen aller Waffengattungen, die ohne Ordnung, ohne Rath, ohne Hilfe wie ein Hagel in sich selbst zusammengelottert Reichsarme nur eine Stunde lang belagerten, so hätten wir nach dem übereinstimmenden Urtheil einhüthiger Offiziere eine Katastrophe erlebt, welche dem Uebergang über die Berolina an Furchtbarkeit nicht nachgegeben hätte. Aber die Preußen waren nachsichtig oder konnten doch nicht glauben, daß die Führung der Reichsarme so bodenlos sei, als sie in Wirklichkeit war. An kleineren, aber um so pilantener Geschicklein aus dem letzten Feldzuge, wenn wir solche erzählen wollten, wäre ebenfalls überflüssiger Vorrath vorhanden.

General-Lieutenant v. Baur, im letzten Kriege Führer des Württembergischen Contingens der unter dem Commando des Prinzen Alexander von Hessen stehenden Armee, hat um seine Pensionierung nachgesucht und dieselbe jetzt „wegen körperlicher Dienstunfähigkeit“ erhalten.

Stuttgart, d. 15. Octbr. An der gestrigen Versammlung süddeutscher Kammer-Abgeordneter von der Fortschrittspartei nahmen Theil: aus Baiern fünf: Brater, Böck, M. Barth, Behringer (Memmingen), Hofmann (Erlangen); aus Württemberg neun: Weber, Hölder, Römer, Kröger, Soltherr (Kavensburg), Schall, Weisert, Wächter, Körner; aus Baden neun: Kiefer, Eckhard (Hessburg), Kiersner, Paracchini, Mundt, Turban, Hebling, Tritscheller, Heiling; aus Hessen-Darmstadt drei: Meß, Hoffmann II., Geringer; zusammen 26. Die vertraulichen Beratungen fanden hier in der Lieberhalle unter dem Vorsitze M. Barth's Statt. Sie begannen Nachmittags 1 1/2 Uhr und endigten spät Abends, um 5 Uhr durch ein Mittagessen unterbrochen, woran auch hiesige Nicht-Abgeordnete, Mitglieder der Deutschen Partei, Theil nahmen. Die Abgeordneten vereinigten sich, dem Vernehmen nach, auf ein gemeinsames politisches Ziel: die bundesstaatliche Einigung des germanischen außerösterreichischen Deutschlands mit Parlament und preussischer Central-Exekution und auf gemeinsame Mittel der politischen Arbeit zur Erreichung jenes Ziels. Die Trinksprüche beim Mittagessen galten dem deutschen Vaterlande (M. Barth), dem deutschen Parlamente (Hölder), den Gästen, dem Präsidenten der württembergischen Abgeordneten-Kammer, Weber (Böck) u. — Dieser Tage ist Herr v. Beuff auf seiner Rundreise an den süddeutschen Höfen hier angekommen.

Italien.

Die „Italie“ berichtet über die feierliche Eröffnung der Sitzungen des zum hohen Gerichtshof in Sachen des Admirals Persano constituirten Senates. Die Mitglieder dieser Körperschaft waren etwa in der Zahl von 120 anwesend. Der Präsident richtete vor Beginn der Verhandlungen folgende Rede an die Versammlung:

Meine Herren Senatoren! Sie sind heute hier vereint, um eine der schwersten Pflichten Ihres Amtes auszuüben. Jeder von uns fühlt und begreift gewiß in diesem Augenblicke die strenge Nothwendigkeit, sich dieser Pflicht mit Eifer und Gewissenhaftigkeit zu unterziehen. Es giebt kein unüberwindliches Hinderniß, das ihn davon abhalten könnte. Es ist in der That vernünftig, sich zur Erfüllung einer so bedeutenden Verantwortlichkeit entschließen zu müssen. Wenn das in uns lebende Gefühl für Gerechtigkeit will für uns Alle der mächtigste Stachel sein. Unsere Verantwortlichkeit ist eine unermessliche; die Augen der ganzen Nation, ja, die von ganz Europa sind, auf uns gerichtet. Aber noch mehr als die ganze Welt schaut Der von oben auf, der seinem Wesen nach die Gerechtigkeit ist, deren Abglanz wir sein sollen.

Nach dieser Rede wurde die öffentliche Sitzung als beendet erklärt. Das Publikum verließ die Tribünen, und es begannen nun bei geschlossenen Thüren die Verhandlungen, die bis 3 Uhr Nachmittags dauerten.

Der „Times“ wird aus Neapel vom 4. Octbr. geschrieben: „Die Truppen haben bei der Unterdrückung des Aufstandes sehr bedeutende Verluste erlitten, und der Aufstand selbst gab Ursache zu ernstlichen Besorgnissen. Es ist vielleicht eine Uebertreibung, wenn behauptet wird, es seien in Palermo mehr Menschen gefallen, als bei Custozza, aber außer allem Zweifel ist, daß die Aufständischen verweirten Widerstand leisteten. Wie von dem heißblütigen unwissenden Pöbel des Südens nicht anders zu erwarten, hat er manche Gräuelt verübt. In den Brunnen der Stadt hat man zahlreiche verkrümmelte Leichen gefunden; in Mislmeri wurden 28 Carabinieri und Gensdarmen kaltblütig ermordet; zweien wurden die Augen ausgehoben; in Bagheria wurde ein junger Mensch von dem Pöbel mit den Zähnen zerrissen. Die Weiber scheinen bei allem dem die Hauptrolle gespielt zu haben; wer einige Jahre unter einem Volke gelebt hat, das sich der Priesterzucht erfreut, kann ihnen allerdings Alles zutrauen. Man wirft der Regierung vor, daß sie zu energisch vorgegangen und das Bombardement einen Tag und eine Nacht unnötig fortgesetzt hätte, indeß war wirklich eine große Gefahr abzuwenden. Eine bloße Räuberunternehmung war das nicht. An der Seite der Räuber kämpften Mönche, Nationalgardisten, Fahnenflüchtige, Bourgeoisie und Arbeiter; mit dem zweiten und dritten Tage mechteten sich die Theilnehmer aus allen Klassen. In der That soll die „Maffia“, eine geheime Gesellschaft, viele Mitglieder aus den höheren Ständen zählen. Die Erbitterung ist auch jetzt noch groß, wenn man auch den Siegen freundliche Gesichter zeigt. Auch in anderen Städten fehlte es nicht an revolutionären Symptomen. In Termini und Mavilla wurden Aufstandsversuche gemacht, scheiterten jedoch an der Energie einiger entschlossenen, mutigen Männer, die Palermo gefehlt zu haben scheinen. In Messina und Catania fand man Plakate mit den Worten: Es lebe die Republik! Die Unzufriedenheit ist in ganz Unteritalien und Sicilien weit verbreitet. Die herrschende Armuth, die Einstellung der öffentlichen Bauten, die hohen Steuern machen die Aussichten sehr düster und legen der Regierung eine rasche, gesunde und kräftige Action an's Herz. Neapel ist ruhig und wird es bleiben, so lange es den Neapolitanern nicht an Cigarren, Musik und wohlfeilen Amusements fehlt; aber das Mißbehagen, namentlich über die ungewohnt starke Steuerlast, ist auch hier allgemein.“

Frankreich.

Paris, d. 14. October. Die preussische Armee ist fortwährend Gegenstand der angelegentlichsten Beobachtung und Beurtheilung französischer Sachkundiger und Unkundiger; im Ganzen aber lauten die Urtheile der Franzosen höchst schmeichelt. Die France eröffnet heute wieder eine Reihe „Briefe über die preussische Armee“ von einem ihrer deutschen Abonnenten aus Straßburg, der sechs Wochen in Ländern weilte, wo Preußen, Oesterreicher und Bundesstruppen operirten. Als der „deutsche Abonnent“ das Ländelgewehr bewunderte, wies ihm einer der „nervösen Helden von Sadowa“ nach, daß sich allerdings auf einem guten Flügel besser Musik machen lasse, als auf einem schlechten, daß die Hauptsache aber der Musiker und nicht das Instrument sei; eben so sei es mit dem Ländelgewehr-Instrumente und den Ländelgewehr-Instrumentisten; es sei keine Kleinigkeit, die „sechsfüßige Clarinette“, wie die französischen Exercirmusiker zu sagen pflegten, zu spielen. Die preussische Armee schreie seit Jahren mit Ausdauer

nach der Scheibe und treibe das bis zur Virtuosität, was in anderen Armeen als Nebensache behandelt werde. Eben so verhalte es sich mit der Organisation der preussischen Armee, die seit 1863 das alte Räderwerk bei Seite geschoben und aus der Landwehr, die zu einer Art Nationalgarde herabgesunken gewesen, „eine starke Reserve“ gemacht habe, welche im Augenblicke des Krieges den freitbarsten Theil in den Cadres der activen Armee lieferte und den Rest in die Garnisonen ergoß.“ So hatte Preußen unverzüglich bei Ausbruch des Kampfes drei Elemente: 1) Campagne-Truppen, 2) Reserve-Truppen zur Ausfüllung der Lücken und Garnison-Truppen, welche ganz geeignet waren, das Vaterland zu vertheidigen, falls jene ersten beiden Elemente Niederlagen erlitten hätten. Diese preussische Organisation sei etwas ganz Anderes, als das System der französischen Armee, und erstere in vielen Punkten letzterem überlegen. Der „deutsche Abonnent“ will hierüber sich in seinem nächsten Briefe auslassen. Felix Morand schreibt in der Epoque den Eindruck, welchen das preussische Kriegsveteran, wie es durch seine Officiere und Soldaten jetzt in Frankfurt vertreten ist, auf ihn gemacht hat. Vor Allem hebt Felix Morand an vieler „schönen“ Armees die Präcision und die Schnelligkeit hervor. Erstere, meint er, stammt wohl schon von Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. her, letztere ist aber eine moderne Erfindung. Die Soldaten scheinen nur den Schnellschritt (pas gymnastique) zu kennen. Kaum heist es: „March!“ so sind sie schon dreißig Schritt weit und bald völlig außer Gesicht. Die Soldaten beschreiben er als „gestützte, sanfte Leute, von gutem Aussehen und unadeltlicher Proportur.“ Die Officiere sollen, wie er vernommen hat, „stolz und aufgeblasener sein, namentlich in der Garde“; er selbst hat sie bei jeder Veranlassung, auch an der table d'hôte, „nur als anständige, höfliche Leute kennen gelernt.“ Nur von Einer Ausnahme weiß er zu erzählen: es war dies aber ein alter Husaren-Officier, von dessen Aeußerem er ein köstliches Bild entwirft.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 16. October. Das Mittagsblatt der „Schlesischen Zeitung“ meldet aus zuverlässiger Quelle, daß der Kronprinz innerhalb der nächsten 8 Tage die Festungen Neisse und Kofel inspiziren und hierauf den Herzögen von Ujest und von Ratibor, sowie dem Fürsten Neß einen Besuch abstatten werde.

Stuttgart, d. 16. Octbr. Der König hat heute in Friedrichshafen die Adreßdeputation empfangen. Die Kammer der Standesherren hat an die Regierung das Ersuchen gerichtet, die für die Einquartierung fremder wie einheimischer Truppen zu zahlende Entschädigung zu erhöhen. Donnerstag soll die Vertagung der Kammern erfolgen.

Mannheim, d. 16. October. Bei der heute nachträglich abgehaltenen Deputirtenwahl wurde der hiesige Kaufmann Hummel mit 44 Stimmen gewählt. Edelshelm erhielt nur 34 Stimmen.

Triest, d. 16. Octbr. Einer Mittheilung der „Trierer Zeitung“ zufolge ist in dem Besinden der Kaiserin von Mexiko keine Veränderung eingetreten. Die Kaiserin nimmt zuweilen Speise und erhebt auch nicht des Schlafes. Der Graf von Flandern und Erzherzog Karl Ludwig haben Miramare verlassen.

Florenz, d. 16. October. Wie die „Opinione“ meldet, wird Graf Dipizioni, früher italienischer Gesandter in Frankfurt, die Geschäfte der italienischen Gesandtschaft in Wien bis zur Ernennung eines bevollmächtigten Gesandten versehen.

Paris, d. 16. Octbr. Graf v. d. Goltz, Herr v. Hübner und Baron Bubberg sind von Biarritz in Paris angekommen. — Die „France“ sagt: Der Kaiser, dessen Gesundheitszustand ausgezeichnet ist, wird bis Sonntag in Biarritz bleiben.

Paris, d. 16. October. Der „Moniteur“ meldet: Nach den Berichten, welche der am 12. d. von Kandia abgereiste Adjutant des Sultans, Djemil Pascha, nach Konstantinopel überbracht hat, war es bis zu jenem Tage zu einem Zusammenstoß von Bedeutung nicht gekommen. Die Türken hatten ihre Offensivbewegung begonnen und eine wichtige Position vor Apokronio, dem Centrum der Insurrektion, in Besitz genommen. Der Angriff auf Apokronio wurde für den 14. d. beabsichtigt. Unter den Insurgenten beginnt Uneinigkeit zu herrschen.

Konstantinopel, d. 15. Octbr. Ein Brief des Großveziers, welcher die offizielle Anerkennung des Fürsten Karl enthält, ist nach Bukarest expedirt worden. Die in dieser Angelegenheit bestehenden Differenzen haben somit ihre Celedigung gefunden. Fürst Karl wird demnächst hier erwartet.

Petersburg, d. 16. Octbr. Heute Mittag sollte die Hinrichtung Schutin's durch den Strang stattfinden. Dem Verurtheilten wurde in dem Augenblicke, wo er den Tod erliden sollte, angezeigt, daß der Kaiser ihm das Leben geschenkt habe.

Nachrichten aus Halle.

— Nach einer Mittheilung der Polizei-Verwaltung sind hier an der Cholera gestorben: am 13. October 3, am 14. October 4 und am 15. October 1 Person. — Am 16. October wurden als gestorben angemeldet: 2 Personen.

Gesetz-Sammlung.

Das am 13. October ausgegebene 52. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6430 das Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung und die Dotirung des Staatskassens. Vom 28. September 1860; unter

Nr. 6431 die Bekanntmachung, betreffend die von beiden Häusern des Landtages ertheilte Genehmigung zu der Verordnung vom 2. Juli 1863 wegen Einstellung des Gelehrten-Verfahrens gegen Militärspersonen. Vom 29. September 1863; und unter Nr. 6432 die Verordnung wegen Abänderung und Ergänzung des Regiments-Reglements für die Feuer-Sozialität der Provinz Posen vom 9. September 1863. Vom 1. October 1860.

Bekanntmachungen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Zur zweiten diesjährigen ordentlichen General-Versammlung werden die geehrten Mitglieder qu. Vereins auf

Montag den 22. October a. c. Abends 7 1/2 Uhr
in **Rocco's Saal** hiermit eingeladen.

- Tagesordnung:** 1) Erlebigung des Revisions-Protokolls zur Jahres-Rechnung pro 1865, event. Decharge-Ertheilung.
2) Bericht über das laufende Geschäftsjahr mit Rücksicht auf die verfloffene Krise.
3) Bericht über den hier abgehaltenen Unterverbandstag und über den allgemeinen Vereinstag in Cassel.

Halle, am 14. October 1866.

Das Directorium.

Der Verwaltungsrath.



Peru-Guano von **Mutzenbecher**,
Knochenmehl, Superphosphat u. Kali-Düngesalz in bewährter bester Qualität u. garantirt echt, empfehlen
J. G. Mann & Söhne. Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

P. P.

Halle a/S., im October 1866.

Hiermit beehre ich mich Ihnen die Anzeige zu machen, dass, nachdem ich den Betrieb meiner Rum- und Sprit-Fabrik eingestellt habe, ich auf hiesigem Platze ein

Geldwechsel-, Effecten-Commissions- und Incasso-Geschäft

errichtet habe, und empfehle dieses Unternehmen Ihrem schätzbaren Wohlwollen unter Zusage prompter und billiger Bedienung.

Comtoir: Leipzigerstrasse 99.

Carl Weigand.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe

verkaufe von heute ab mein auf das reichhaltigst fortirte Lager **feiner u. feinsten Herren- u. Damen-Toilette-, Galanterie-, Parfümerie- u. Luxus-Artikel** zu enorm billigen, resp. zu uno unter dem Fabrikpreise.

Ein hochgeehrtes Publikum, welches die Gelegenheit dieses Ausverkaufes zu benutzen geneigt sein sollte, erlaube mir besonders auf die Saison-Artikel aufmerksam zu machen; z. B. **feine engl. u. franz. Seiden- und Filzhüte, Mützen, Shlipse und Cravattes** in den neuesten Formen u. Farben, **feiner seidener und wollener Shawls und Shawltücher (Cachenez), seidene Hals- und Taschentücher, Buckskin- und andere Handschuhe, Gummiträger, Oberhemden, Kragen, Offenbacher u. Pariser Lederwaaren, Reise- u. Geldtaschen, Reit- u. Spatzierstöcke, Reitpeitschen** etc. etc. etc.

5. A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

NB. Reflectanten auf meine elegante Ladeneinrichtung können schon jetzt mit mir in Unterhandlung darüber treten.

„Die Cholera und die Bauchbinde.“

(Aus der soeben erschienenen „Gartenlaube“ Nr. 40.)

Wer sich in einem Orte aufhält, wo die Cholera herrscht, und trägt keine Bauchbinde, ist in meinen Augen ein **Selbstmörder**. Leider bin ich, und zwar noch in jüngster Zeit, vielen solchen **Verbrechern an ihrem Körper** begegnet, die wenige Tage, nachdem sie meine Empfehlung dieser Bauchbinde lächelnd oder höhnend aufnahmen, von der Cholera hingerafft wurden. Ueberhaupt ist das Tragen einer Bauchbinde für jeden vernünftigen Menschen Bedürfniss.

Bock.

„Von den besonders zubereiteten, ärztlich geprüften und empfohlenen **Gesundheits- und Cholera-Bauchbinden** nach Vorschrift des Herrn Professor Dr. Bock aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Friedrich Engel in Erfurt** hält stets Lager, in allen Nummern, Grössen und Qualitäten.“

C. P. Heynemann, Neunhäuser Nr. 1.

NB. Besonders zu beachten ist, dass keiner die Bauchbinde, an die er sich einmal gewöhnt, ablegen darf und wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass jede Binde aus der Fabrik des Herrn **Friedrich Engel** mit dessen Fabrikstempel versehen ist.

Stearinlichte, prima Qualität, in vollwichtigen Pfunden empfiehlt
G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

Unser Cigarren-Lager,
reichlich assortirt in billigen bis zu den theuersten Qualitäten, halten empfohlen.
Kersten & Dellmann.

Neue Malaga-Citronen

erhielt heut die erste Sendung, welche in Kisten und Hunderten billigst empfiehlt
à Stück 6 Pf., 9 Pf. und 1 Sgr.

J. Kramm.

Goldene Rose. Freitag früh 9 Uhr Wellfleisch u. u.

Gebauer-Schneischnitz-Buchdruckerei in Halle.

Billiger Gutsverkauf.

Wegen plötzlich eingetretener Familienverhältnisse soll ein Gut in der Provinz Sachsen, nahe der Bahn, mit 330 M. M. Acker u. 20 M. Wiesen etc., gutem Inventar u. Gebäuden für 38,000 Th., mit nur 8000 Th. Anzahlung, wo dann die Restkaufgelder sicher auf lange Jahre stehen bleiben, mit voller Wirtschaft verkauft und übergeben werden. Die Herbschausaat besteht aus 55 M. Weizen, 50 M. Roggen u. 20 M. Rappsp. Gefällige Offerten werden unter O. K. # 1 poste rest. Halle entgegengenommen.

Schriftliche Arbeiten aller Art werden angefertigt im Commissions-Büreau von **F. Stein**, gr. Märkerstrasse 18.

Tüchtige Köchinnen und Viehmädchen sucht **Frau Schmeil**, Schülerhof 15.

Altes Guss- u. Schmelzeisen kauft stets und zahlt gute Preise
Ferdinand Korte, Bahnhof Nr. 7.

Stadttheater.

Donnerstag den 18. Octbr. zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen: **Fest-Ouverture** von Herrn Musikdirector **Lehnhardt**. Hierauf zum ersten Male: **Hurrah Preussen!** Patriotisches Gemälde in 3 Act. u. einem Epiloge von **Heinrich Lindau** (Hermann Franke). Zum Schluss zum ersten Male: **Die letzte Fahrt**, Liederpiel in 1 Act von **J. Stierheim**, Musik von **Conradi** (Alle verwundeten Krieger haben freien Eintritt).

Bauers Brauerei.

Donnerstag den 18. d. M. Abends **Fricassee** von **Hühnern aux Vol au vent**.
Wilhelm Meissner.

Das Lotterie-Los 4. Classe Nr. 39,193 ist verloren gegangen. Der resp. Finder wird gebeten, dasselbe im Comptoir des Hrn. **Banquier Lehmann** gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Öffentlicher Dank.

Unsere herzlichsten Dank sagen wir der sämmtlichen erwachsenen Jugend von Groß- u. Kleinhlehna für das schöne Fest, welches nach unserer Rückkehr aus dem Feldzuge am 4. d. Mts. uns bereitet wurde. Besonders Dank dem Hrn. **Pastor Saran** für die herzerfreuende Rede und Ansprache, so wie auch für die fernere freundliche Theilnahme an diesem Feste; dem Herrn Lehrer **Wittig** als Theilnehmer mit der sämmtlichen Schuljugend und Ordner des Festzuges; den Jungfrauen für ihre Ansprache und unsere Bekräftigung, so wie überhaupt Allen, die sich an diesem schönen Feste theilhaftig haben. Nie werden wir diesen Tag vergessen und ihn stets zu den schönsten unserer Lebens zählen.

Großlehna, den 15. October 1866.

Friedrich Plato,

im Namen der sämmtlichen Krieger.

Freie religiöse Versammlung in Gerbstädt.

Freitag den 19. October Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof „zum goldenen Ring“ Vortrag vom Prediger **Ezerki**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.

Rittergut Burg, den 17. Octbr. 1866.

Damm und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern starb nach längeren Leiden ruhig und sanft in Gott ergeben an einem Lungenschlag unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Frau, Mutter und Schwägerin, **Frau Caroline Norkel** geborene **Keidel** aus Hohnstedt, in ihrem 46. Lebensjahre.

Die Trauerbotschaft allen Verwandten und Bekannten der Dahingefahrenen.

Halle, den 16. October 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Österreichische Monarchie.

Wie weit die Voraussetzt der österreichischen Regierung reicht, zeigt folgende, über jedes Dementi erhabene Angabe, die mindestens von hohem retroactiven Interesse ist in dem Augenblicke, wo nach den Schlägen von Custozza und Lissa die Italiener ihren Einzug in die Wälle von Mantua und Verona feiern, vor denen 1859 die Franzosen nach den Siegen von Magenta und Solferino Halt machten. Noch am 16. April 1866 wurden unserer Regierung durch Vermittlung des Duc de Grammont 500 Millionen Francs für Venetien geboten, zwei Jahre früher hatte die Quote noch auf 1100 Millionen gelaufen. Die Weigerung beweist, daß am 16. April entweder unsere Diplomatie an den Krieg mit Preußen noch nicht glaubte oder daß unsere Militärs über die relative Stärke der drei in Frage stehenden Heere schlecht genug unterrichtet waren, um bei einem Doppelkriege auf die Möglichkeit eines für Oesterreich glücklichen Ausgangs zu rechnen. Es war etwas anderes, wenn man vor der unausweichlichen Nothwendigkeit anstand hätte, sich im Norden und Süden zu schlagen und wenn Oesterreich bezüglich Venetiens gar kein ehrenhafter Ausweg mehr geblieben, ja wenn Italiens Bündniß mit Preußen etwa schon so bindend gewesen wäre, daß Victor Emanuel Venetien auch nicht einmal hätte geschenkt nehmen können, sondern den Degen auf jeden Fall hätte ziehen müssen. Das aber war nicht der Fall; wenn man wollte, konnte man am 16. April für Venetien noch ein schönes Stück Geld erhalten und durch die Sicherung des Friedens mit Italien vielleicht auch den Angriff Preußens hintenanzulassen, demselben jedenfalls mit weit besseren Chancen begegnen. Allein Unüberlegtheit und Ueberschätzung führten uns dahin, wo wir jetzt stehen.

Bemerktes.

Als die Königin Marie vor ihrer Abreise aus Hannover jene Deputation empfing, welche ihr das Beileid der Stadt ausdrücken sollte, ergäbte sie den erstaunten Bürgern — so vernimmt die „Times“ aus Berlin — von himmlischen Offenbarungen und prophetischen Gesichten, welche ihrem Gemahl König Georg nächstlicher Weise zu Theil geworden seien und durch die er sich zum äußersten Wohlstande gegen Preußen ermuhtigen ließ. Es war in Folge eines solchen göttlichen Gebotes, daß er bis zuletzt auszuharren beschloß, selbst auf Gefahr eines Krieges hin. Der religiöse Enthusiasmus der Königin scheint der Schwärmerei des Königs gleichzukommen, der bekanntlich vor einiger Zeit versicherte, der Geist Gottes sei auf ihn herabgesunken, als er die Krone aufs Haupt setzte und habe ihn tüchtig gemacht, an Gottes Statt zu regieren; in dem Schöpfungsplane schon sei die Existenz und die königliche Herrschaft der Bienen vorgezeichnet gewesen und würde daher auch bis ans Ende der Dinge dauern.

Die Chronikschreiber des Mittelalters berichten von acht Brüdern v. Freylingen, welche unter Friedrich I. Barbarossa in den Lombardenkriegen mit großer Auszeichnung gefochten. So haben acht Gebrüder v. Treßlow auf Kadagowo als achte Preußensöhne im letzten Kriege gefochten: 1) Mor, Hauptmann und Compagnie-Chef im 18. Infanterie-Regiment, erhielt pour le mérite bei Düppel. 2) Otto, Premier-Lieutenant im 2. Landwehr-Fußaren-Regiment (Besitzer von Kadagowo). 3) Oskar, Premier-Lieutenant im 7. Fußaren-Regiment. 4) Franz (Rittergutsbesitzer auf Umułowo bei Posen), Premier-Lieutenant und Compagnie-Chef im 2. Landwehr-Fußaren-Regiment, erlosch mit dem Revolver den Rittmeister von Haller-Fußaren vor der Front, hieb zwei Offiziere vom Pferde und erschoss und hieb vom Pferde noch vier Fußaren im Zeitraum von 10 Minuten bei Tobitschau. 5) Guard, Premier-Lieutenant im 10. Regiment. 6) Heinrich, Secunde-Lieutenant im 47. Regiment, verwundet bei Nachod. 7) Arthur, Secunde-Lieutenant im Königs Grenadier-Regiment, verwundet bei Nachod. 8) Hermann, Secunde-Lieutenant im Kaiser Franz Regiment.

Eine Universität aushungern — dieses interessante Project scheint die bessische Regierung mit ihrer Hochschule in Gießen durchführen zu wollen. Man schreibt dem „Frankf. Journ.“ aus Gießen, d. 8. October: Seit wenigen Tagen ist in unserer Stadt die bisher nur geringe Anzahl berer, welche es bedauerten, daß Oberhessen nicht von Preußen annektirt worden, sehr im Wachsen begriffen, da man in der Nichtbeschäftigung des von der Universität einkommig und von allen Parteien zum Rector erwählten Professors Dr. Wasserfchleben die vielfach gehörte Ansicht bestätigt findet, daß es die Absicht der großherzoglich bessischen Regierung sei, die Universität zur Selbstauslösung zu bringen, was sie auch schon dadurch bekräftigt, daß sie seit mehreren Jahren keine Professur mehr besetzt, so daß deren jetzt nicht weniger als sieben vacant sind und schon im vorigen Semester das Unerhörte vorgekommen, daß ein junger Philologe nicht hier examinirt werden konnte, sondern von der hiesigen betreffenden Facultät selbst nach Marburg geschickt werden mußte, um dort für Rednung der hiesigen Universität sein Examen zu machen. Da es wegen der bestehenden Stiftungen und Ansalten nicht wohl thunlich ist, die Universität gewaltsam aufzuheben, so ist der neueste Schritt der großherzoglichen Regierung allerdings ein vortreffliches Mittel, die Selbstauslösung aufs rascheste zu befördern, denn nicht nur wird, wie wir vernehmen, Prof. Wasserfchleben unsere Universität sofort verlassen, sondern alle Professoren von Bedeutung sprechen sich unerbötlich darüber aus, daß sie die erste Gelegenheit ergreifen würden, um eine Universität zu verlassen, deren Ehre und Würde so wenig respectirt werde.

Bernburg, d. 12. October. Das „Bernb. Wochenbl.“ schreibt: Gestern Nachmittag 5 Uhr bemerkte man hier von der Burgstadt aus ein Feuer in der Richtung auf Köthen und zu heute früh

schon wird uns von Köthig gemeldet, daß gestern gegen 4 Uhr Nachmittags in Ziefo Feuer ausgebrochen ist, welches bis gegen Abend das ganze Dorf mit Ausnahme der Kirche total zerstört hat. Man mag sich einen Begriff von dem Umfange des Feuers machen, wenn wir bemerken, daß von hier bis Ziefo die Entfernung in gerader Linie mindestens 7 Meilen beträgt. Eine Zigeunerbande, welche bei einem Bauern bettelnd vor sprach, soll aus Rache das Feuer angelegt haben, welches von der langen Dürre, den vielen Strohdächern und den in jedem Gehölze aufgesammelten Brennstoffen (Eseholz und Waldstreue ic.) mehr als reiche Nahrung fand. Nähere Details fehlen noch, nur so viel können wir mit Bestimmtheit melden, daß die vom Unglück so schwer Heimgesuchten wenig mehr als das nackte Leben gerettet haben.

Theater in Halle.

Man möchte Angesichts der geringen Theilnahme des Publikums für die Interessen seiner Bühne, selbst solcher Kreise, welche von den Galamitäten dieses Jahres wenig oder gar nicht betroffen wurden, daran zweifeln, daß für die biesige ein halbes Hunderttausend Einwohner zählende Universitätsstadt Halle ein Theater Bedürfnis sei. Oder bedienen etwa die künstlerischen Kräfte, wie sie jetzt im Schauplatz uns vorzuführen, keine Beachtung? Darüber konnten die bisherigen und namentlich die letzten Aufführungen vergangener Woche entscheiden: „Die Schule des Lebens“ und „Der Fabrikant.“ Beide Stücke sind allerdings veraltet, aber trotzdem noch vielen Novitäten von zweifelhaftem Werthe vorzuziehen und deshalb des Besuchs werth. Bei „Brand“, welche in dem ersten die Jaura, in dem zweiten die Eugenie spielte, hatte Gelegenheit, ihr Talent nach verschiedenen Richtungen hin zu entfalten, ein schönes, beachtenswerthes Talent, vorzugsweise für ernste rhetorische Partien, weniger für das Conversationsstück. Ihre Auffassung und künstlerische Durchführung der Jaura war entschieden gediegener und wirksamer als diejenige vieler ihrer Vorgängerinnen, namentlich auch eines in dieser Rolle hier oft und gern aufgetretenen Gastes von Auf; einzelne Scenen mit Ramiro-Perez in den ersten Acten konnten im Ensemble geradezu als vortrefflich bezeichnet werden und trugen reichlichen Beifall ein. Dasselbe gilt von ihrem Spiele als Eugenie in den ersten, erregten Auftritten mit Gavelin; in den Begagnungen mit Lambert und Cantal traf sie dagegen den leicheren Umgangston nicht immer glücklich. — Hr. Oers hat sich durch die fleißig vorbereitete Durchführung der Doppelpartie des Prinzen-Goldschmidts, durch die tüchtige Wus-einwanderhaltung der beiden Charaktere in Sprache und Spiel, bei den anwesenden Kunstfreunden wiederum sehr gute Anerkennung erungen. Wir sind ohne Zweifel, daß das bedeutende Talent des noch jungen Künstlers, unterstützt durch Güter und schöne Mittel, ihn in nicht langer Zeit zu einer höhern Stufe der Kunst und einer andern Stellung führen wird. — Hr. Hoffen hat die heterogenen Partien und scheint in allen Sätzen gerathet. Sein Cantal war das Urbild eines alten gemüthlichen Dnfels. Der Havelin des Hrn. Dr. Guntau ist aus vergangener Saison als eine vorzügliche Leistung noch im guten Gedächtniß; Beifall und Hervorruf belohnte sie auch diesmal. Hr. Carl Schmidt spielte die nicht leichte Rolle des Dabellio mit ziemlichem Glück, vergriff sich dagegen in der Auffassung des Lambert. Das Zusammenspiel in beiden Stücken war exact. Bei dieser Gelegenheit wollen wir den brillanten Colletten der Damen einige Worte der Anerkennung nicht versagen. — Die Wiederholung des „Verprechen hinterm Heerd“ fand vielen Anklang, des reizenden Spielers der Frau von Proskly wegen, welche als Mandl, ihrer natürlichen Laune und Muthers-leist frei sich hingebend, eine wirklich künstlerische Leistung bot. Die beste Unterhaltung fand sie in Hrn. Hoffen, dessen Quantier, mit deren, festen Strichen gezeichnet, sehr an sprach. Mit Hrn. Pätel können wir uns diesmal in Bezug auf die Auf-führung des Sirihar nicht einverstanden erklären. Wenn diese Partie feintönig und zurückhaltend gespielt wird, ist sie entschieden viel wirksamer und beinträchtigt den Eindruck des Ganzen weniger, als dies im andern Falle geschieht. — Die erste Wiederholung der „leichten Person“ am letzten Sonntage gewährte zum ersten Male in dieser Saison den ermunternden Anblick eines leidlich besetzten Hauses und fand vielen Beifall.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten. Am 16. October.

Table with 5 columns: Beobachtungzeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelssanft. Rows include Petersburg, Königsberg, Berlin, and Zergau.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. October. Weizen 73 # pr. Scheffel 84 # Roggen 53 # pr. Scheffel 84 # Gerste, Rand = 46-45 # pr. Scheffel 70 # Safer 26 # pr. Scheffel 50 # ... Kartoffelstrotus, 8000 # ... Nordhausen, den 16. October. Weizen 2 # 25 # bis 3 # 5 # ... Berlin, den 16. October. Weizen loco 65-84 # nach Qualität, weiß holl. 81-82 # bez., Lieferung pr. Oct. 76 # Br., Oct./Nov. 74 # Br., Nov./Dec. 73 # Br., April/Mai 73 1/2-73 # bez. ...

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die nach Delisch führende, sogenannte Salz-
Kasse muß auf der Strecke zwischen Büschdorf
und den Häufen bei Schönwitz wegen der
vort in Angriff genommenen Pfasterarbeiten
auf 2 bis 3 Wochen für allen Fuhrverkehr ge-
sperrt werden.

Halle, den 13. October 1866
Der königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krosigk.

Edictalladung.

Nachdem der Spinnebesitzer **Franz Her-
mann Rommel** zu Pöhlischen seine Ueber-
schuldung angezeigt und sein Vermögen an seine
Gläubiger abgetreten hat, von dem Großherzogl.
Kreisgericht zu Weida aber auf Eröffnung des
Concurses rechtskräftig erkannt und von dem un-
terzeichneten Großherzogl. Justizamte hierauf Li-
quidationsstermin auf

den 30. November 1866

anberaumt worden ist, so werden die bekannten
und unbekanntes Gläubiger des genannten **Rom-
mel** hierdurch geladen, an dem gedachten Tage
in Person oder durch gehörig legitimirte Bevoll-
mächtigte an Amtsstelle hier zu erscheinen und
ihre Forderungen bis Nachmittags 2 Uhr gebör-
rig anzumelden und zu bescheinigen, widrigen-
falls sie von der Concursmasse ausgeschlossen
und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand
verlustig erachtet werden. Die nicht am Orte
des unterzeichneten Gerichts wohnenden Gläubiger
haben Bevollmächtigte zu bestellen, denen die
künftigen amtlichen Verfügungen zu insinui-
ren sind. Es werden hierzu die Rechts-Anwälte
Sahnemann zu Berga und **Salzmann**,
Lange und **Maul** zu Weida in Vorschlag
gebracht.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche dem
Rommel etwas schulden, hierdurch aufge-
fordert, ihre Schuldbeträge bei Meldung dop-
pelter Zahlung nur zum amtlichen Depostum
zu erlegen, die Zahlung übrigens in der Kürze
zu bewirken, damit nicht Klagerhebung nöthig
wird.

Berga, den 4. August 1866.
Großherzogl. S. Justiz-Amt das.
H. Sieber.

Vacante Rectorstelle.

Die hier vacante Rectorstelle, mit welcher
ein jährliches Einkommen von 430 *Rthl.* incl.
30 *Rthl.* Wohnungs-Entschädigung verbunden,
soll am 1. Januar k. J. wieder besetzt werden.
Pro rectoratu geprüfte Candidaten der Theo-
logie wollen sich unter Ueberreichung ihrer Zeug-
nisse bis zum 1. November d. J. bei uns per-
sönlich melden.

Wettin, den 22. September 1866.

Der Magistrat.

Fahrmarkts-Anzeige.

Der nächste hiesige Jahrmarkt wird nicht, wie
in einigen Kalendern angegeben ist, am 18. d.
Mts., sondern

Donnerstag den 25. d. Mts.

abgehalten.

Gröbzig, den 15. October 1866.

Bürgermeister und Rath.
Kobner.

Meisterei- und Land-Verkauf.

Die im hiesigen Orte befindliche, den **Hai-
nischchen** Erben gehörige privilegirte
Meisterei soll mit den dazu gehörigen Gär-
ten und circa 14 Morgen Acker u. Wiesen am

27. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof „zum schwarzen Bären“ hier im
Auftrag der Erben öffentlich meistbietend ver-
kauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Ter-
mine bekannt gemacht, können aber auch gegen
Erstattung der Copialien vor dem Termine mit-
geteilt werden.

Die Landgrundstücke sollen eventuell von der
Meisterei getrennt, in einzelnen Parzellen ver-
kauft werden.

Sondershausen, den 1. Decbr. 1866.

Nachtrag

zu dem Statut für die Sparkasse zu Zeitz

d. d. 1. October 1858.

22. Januar 1859.

- 1) Einlagen unter Einem Thaler und überschüssende Groschen werden nicht verzinst, Bruch-
pennige kommen der Kasse zu gute.
- 2) Die von den Einzahlern theilweise oder vollständig verlangten Rückzahlungen geschehen in
folgender Art:
 - a) Summen bis zu 25 *Rthl.* sogleich bei der Kündigung.
Weitere Hebungen desselben Einlegers können nur nach Ablauf von 14 Tagen statt-
finden.
 - b) Summen über 25 *Rthl.* bis incl. 100 *Rthl.* nach vierwöchentlicher Kündigung.
Weitere Kündigungen können nur nach 4 Wochen wiederholt werden.
 - c) Summen über 100 *Rthl.* nach vierteljährlicher Kündigung.
Erlaubt es der Zustand der Kasse, so werden auch Summen von mehr als 25 *Rthl.* so-
gleich bei der Kündigung gezahlt.
- 3) Die für jedes Sparkassenbuch zu zahlende Vergütung wird auf 3 *Sgr.* festgesetzt; dieselbe
wird aber erst bei der Rückzahlung des Capitals und Abhebung des Buches in Abrech-
nung gebracht.
- 4) Sparkassenbücher, welche nicht von 2 Mitgliedern des Curatorii auf dem Titelblatt durch
Unterschrift vollzogen sind, haben keine Gültigkeit.
- 5) Soweit der Reservefonds die statutenmäßige Höhe erreicht hat, können die weiteren Ueber-
schüsse der Sparkasse zu Handdarlehen mit 3 Monat Ziel gegeben werden, wenn für die
Schuldner durch solide und zuverlässige Personen selbstschuldnerische Bürgschaft geleistet
wird.
Ueber die Sicherheit solcher Bürgen entscheidet ein aus der Mitte des Curatorii von
letzterem zu wählender Ausschuss von 3 Mitgliedern, und falls diese nicht einer Meinung
sind, das ganze Curatorium.
- 6) Gemeinden können ohne Sicherstellung Darlehne empfangen, sobald ein in der gesetzlichen
Form abgefaßter Gemeindecensus vorhanden ist.
- 7) Abänderungen des Statuts und dieses Nachtrages treten schon 3 Monat nach erfolgter
Bekanntmachung in Kraft.
- 8) Die dem entgegenstehenden Bestimmungen des Statuts sind aufgehoben.

Zeitz, den 1. Mai 1866.

Der Magistrat.

(L. S.) (gez.) **Becker, Zeitfidel, Baumann,**
Dr. **Seidler, Nothe, Klinge-**
stein.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

(gez.) **Schumann, Horst Brehme, Peter,**
Heinzmann, C. W. Purrucker, G.
Lochmann, Lorenz, Söllner, G.
Dorn, G. C. Hieme, C. A. Cle-
mens, M. Weber, C. Carius,
Quaas, Jiller, Hofner, Fischer.

Lotterie-Anzeige.

Zur bevorstehenden, mit Genehmigung Königl. Preuß. Regierung stattfindenden
Ziehung **Ister Classe Hannoverscher Landes-Lotterie** empfiehlt
Boose **ganze halbe viertel**
à 4 *Rthl.* 10 *Sgr.* à 2 *Rthl.* 5 *Sgr.* à 1 *Rthl.* 2 1/2 *Sgr.*
Auwärtige Aufträge werden
prompt effectuirt. Gewinngelder und amt-
liche Listen sofort nach Entscheidung zuge-
sandt. —
die Haupt-Collection
von
A. Molling
in Hannover.

Verpachtung.

Der, dem Herrn von **Leipziger** auf Haus
Kropstädt zugehörige Güter-Complex, beste-
hend aus den im Wittenberger Kreise gelegenen
Rittergütern Kropstädt und Jahmo und
dem im Sauch-Belziger Kreise gelegenen Ritter-
gute Uffau, in einer zusammenhängenden Flä-
che von zusammen 2040 Morgen Acker und
Wiese, incl. 26 Morgen Elbwiesen, soll auf
12 Jahre von **Johannis 1867** an verpachtet
werden und habe ich, im Auftrage des Besitzers,
zur Abgabe von Geboten Termin auf

den 26. November d. J.

von 10 Uhr an

im Schlosse zu Kropstädt

angesezt.

Die Bedingungen können beim Herrn von
Leipziger und bei mir eingesehen werden.

Zur Uebernahme der Pachtung wird ein Ca-
pital von 20,000 *Rthl.* erforderlich sein.

Wittenberg, den 1. October 1866.

Der Rechts-Anwalt und Notar

Treff.

Ein vorzügl. arrondirtes Gut,
Nr. Calbe a/S., mit 324 Morgen extra **Nü-
benboden**, i. d. Nähe von Zuckersfabr., Rüben
sind mit 8 *Sgr.* pr. *Qd.* abgeschlossen, soll mit
dem vollständigen lebenden und todtten Inven-
tarium incl. Erndte mit einer Anzahlung von
c. 15,000 *Rthl.*, Verhältnisse halber billig ver-
kauft aber recht bald gegeben werden durch
C. S. Gebrüde, Anwaltskanzlei in Magdeburg.

Privatentbindung

auf dem Lande im **Sächsischen** in der Familie
eines Arztes. Näheres sub S. S. S. *ff.* 1000
poste restante fr. Leipzig.

Öffentliche Anerkennung.

Die Gemeinde **Creipau** hat von den Her-
ren **W. Kersten & Söhnen** in **Dürren-**
berg eine von denselben neu erbaute Thurm-
uhr, welche Viertel- und Stunden schlägt und
auf 3 Zifferblättern Stunden und Minuten zeigt,
im August vorigen Jahres hier aufgestellt er-
halten.

Das Werk, bereits auf der **Mersburger In-**
dustrie-Ausstellung prämiirt, hat seit seiner Auf-
stellung seinen Gang mit außerordentlicher Ge-
nauigkeit, ohne die geringste Störung, fort-
gesetzt.

Die hiesige Gemeinde hat daher bei der heuti-
gen Versammlung einstimmig beschlossen, den
Verfertiger ihre vollste Zufriedenheit durch ge-
genwärtige öffentliche Anerkennung auszusprechen.

Creipau bei Mersburg,

den 14. Decbr. 1866.

J. A.:

Blanke, Ortsrichter.

Bekanntmachung.

Ein Mühlengrundstück an einer frequenten
Stadt an der Saale belegen, die Mühle hat
7 Mahlgänge, Delmühle, Lohmühle, circa 12
Morgen Feld, Wiesen und Garten, soll Fa-
milienverhältnisse halber sofort verkauft werden.
Näheres ertheilt

C. Bauer in Raumburg a/S. Nr. 274.

Verkauf.

Eine frequente Schenkwirtschaft bei **Raum-**
burg a. d. Saale, mit 40 Morgen Feld, 22
Morg. Weinberg, 4 Morg. Wiese u. 3 Morg.
Garten soll veränderungs halber verkauft werden.
Näheres ertheilt

C. Bauer in Raumburg a/S. Nr. 274.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — so sehr beliebt, sind stets vorrätzig in Halle bei Herren Kersten & Dellmann. Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.
Königl. Nass. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Für Landwirthe.

Unter den günstigsten Zahlungsbedingungen offerire ich mit Garantie

Göpel-Dreschmaschinen nach dem verbesserten Bergmann'schen System, auf vielen Ausstellungen mit den ersten Preisen gekrönt;

Häckselmaschinen zum Dampf-, Wasser-, Göpel- und Handbetrieb;

anerkannt practische einfache **Rübenheber** à 7 \mathcal{R} ;

Getreide-Reinigungsmaschinen in verschiedenen Größen;

Kettenpumpen, welche nie einfrieren können, in beliebigen Längen.

Reparaturen aller landwirthschaftlichen Maschinen werden von mir reell und prompt besorgt.

Halle a/S., im October 1866.

F. Zimmermann.

Meinen geehrten Kunden von Halle und Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich die bisher unter der Firma

J. C. Küchenhof

bestandene **Seiden-, Garn-, Band-, Zwirn- und Kurzwaarenhandlung** mit heute Herrn **Eduard Lange** hier käuflich überlassen habe. Activas und Passivas ordne ich selbst, jedoch habe ich Herrn **Lange** bevollmächtigt, für mich in Liquid. zu zeichnen.

Indem ich noch für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger bewahren zu wollen.

Erfurt, d. 10. October 1866.

J. C. Küchenhof.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Anzeige zeige ergebenst an, dass ich das Geschäft des Herrn **J. C. Küchenhof** mit der schon seit 75 Jahren am hiesigen Platze bestehenden Handlung

H. L. Trummler

vereinige und in Zukunft auch so firmiren werde. Indem ich bitte, das der alten Firma geschenkte Wohlwollen auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen, empfehle gleichzeitig mein in den bekannten Stapelartikeln sowie in den neuerschienenen Nouveautés prachtvoll assortirtes Lager bei Bedarf zur gültigen Beachtung.

Erfurt, d. 10. October 1866.

Ed. Lange
in Firma **H. L. Trummler.**

Prima Gummischuhe

von der **Compagnie nationale in Paris** empfohlen im Ganzen und Einzeln billigt **Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

Theerseife, von **Bergmann & Co.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfohlen à St. 5 \mathcal{S} .

- in **Altleben**: Apotheker **A. Kolbe**,
- in **Artern**: Apotheker **Sondermann**,
- in **Bitterfeld**: **F. Konehl**,
- in **Brehna**: Apotheker **Simon**,
- in **Delfisch**: **J. Melbach**,
- in **Dürrenberg**: Apotheker **Richter**,
- in **Eilenburg**: **H. Bornkoel**,
- in **Eisleben**: **C. Worch & Schmidt**,
- in **Freiburg a. U.**: Apotheker **Scharf**,
- in **Sohrenmühlen**: **Fr. Angermann**,
- in **Laucha**: **Th. Kannis**,
- in **Löbejün**: **F. Rudloff**,
- in **Merseburg**: **Sämmtliche Apotheker**,
- in **Naumburg**: **R. Köblich**.

- in **Nebra**: Apotheker **Hecker**,
- in **Querfurt**: **H. A. Schmid**,
- in **Kospelen**: Apotheker **Haack**,
- in **Sangerhausen**: **J. G. Töttler**,
- in **Schaffstädt**: Apotheker **Hellwig**,
- in **Schraplau**: **Eisenfabr. F. L. Naumann**,
- in **Torgau**: **W. Brand's Wive**,
- in **Teutschenthal**: **Carl Rolke**,
- in **Wallhausen**: Apotheker **Crohn**,
- in **Weißenseis**: **H. Katschke**,
- in **Wettin**: **B. Krauß**,
- in **Wiehe**: Apotheker **Haack**,
- in **Wittenberg**: Apotheker **Semme**,
- in **Zeitz**: **A. Hauch**.

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Ungarische fette Schweine pro Centner 16 Thaler
sind fortwährend zum Verkauf in der „**Goldenen Rose**“ in Halle a/S.
Desgleichen fette Landschweine und Wallachen.

Der erwartete ächte **Peru-Guano** ist angekommen. **Fr. Busch** in Löbejün.

Zu vermietten 2 möbl. St. mit K.
Schülerhof Nr. 10, nahe am Markt.

Ein Laden nebst Wohnung, sowie ein Logis Bel-Etage sind zu vermietten und sofort bezugbar
Große Klausstraße 11.

120 Stück hochtragende **Odenburger und Hilsfeldische Ferkeln**, sowie 3 Stück 1-, 2- u. 3-jährige Bullen sind bei uns eingetroffen und stehen von heute ab zum Verkauf.

Halle, den 16. October 1866.
Meyer & Frank,
Magdeburger Chaussee Nr. 8.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Restaurationskauf.

Dieselbe liegt $\frac{1}{4}$ Stunde von einem Thüringer Bahnhofe an verschiedenen Chausseeverbindungen, mit Materialhandel verbunden, in einem Orte von 250 Häusern, und ist für 1500 \mathcal{R} zu kaufen. 1000 \mathcal{R} können darauf stehen bleiben. Auskunft ertheilt **Th. Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Guts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein herrschaftliches Gut in der Prov. Sachsen, nahe der Bahn, mit 280 M. M. Acker u. Wiesen, für 42.000 \mathcal{R} mit 10.000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft und mit allen sehr bedeutenden Vorräthen übergeben werden. Die Winterausfaat besteht aus 60 M. Roggen, 50 M. Weizen, 10 M. Raps, und ist das Inventar im besten Zustande. Näheres unter G. G. # 1. poste restante Halle a/S.

Wer den Unterzeichneten den Aufenthalt der Defonomie-Rätin **Kubale**, im Jahre 1865 wohnhaft in Köfen, so nachweist, daß wir dieselbe gerichtlich belangen können, erhält 1 \mathcal{R} . Belohnung.

Naumburg a/S., den 12. Octbr. 1866.
v. Kamienska u. v. Schönberg,
Friedrich Wilhelm Spigbarth.

Zum Provisionsverkauf eines lukrativen Artikels wird für die hiesige Stadt ein gewandter Makreirender gesucht. Näheres durch **Ed. Strückerath** in der Exped. d. Stg.

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum die frische Affortirung meines Bettfedernlagers alhier, im Gasthof zum „**Schwarzen Adler**“, gr. Seinkraße, von allen Sorten feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daunen u. Schwanzfedern, ergebenst anzuzeigen und empfehle solche hiermit einem hochgeehrten Publikum zu den solidesten Preisen.
Jos. Wöschl.

Schlettau.

Sonntag den 21., Montag den 22. u. Dienstag d. 23. d. M. lade ich zur **Kirmes** ergebenst ein.

Auch stehen an denselben Tagen **Dunibus** zur Disposition des Publikums von Nachmittags 2 Uhr am „**goldenen Her**“ vor dem Klausthor bereit.
Gastwirth **Peter.**

Thielicke's Restauration zu Rieberg.

Sonntag und Montag, den 21. u. 22. d. M. **Kirmes** und **Ball.**

Gottenz.

Zur **Kirmes**, Sonntag d. 21., **Tanzmusik** und Montag den 22. **October Ball**, wozu freundlichst einladet **K. Rößtig.**

Gröbers.

Zur **Kirmes**, Sonntag d. 21. **October, Ball**, Montag **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Woe. Hoffmann.**

Auf unserer Reise, die aus lauter Kreuz- u. Querkügen bestand und sich bis Eibkubnen (Ruffische Grenze) ausdehnte, haben wir nirgends solchen fruchtbaren Boden und preiswürdige Güter gefunden, als gerade im Weichsel-Nogat-Delta. Dieses veranlaßt uns in Schonenau anzukaufen, um so mehr, da schon seit einigen Jahren sich viele Landsleute in und um Eichtenau niedergelassen haben. Wenn wir nun der lieben alten Heimath Barnstedt und Erdeborn hiermit ein herzlich Bescheid zurufen, können wir nicht umhin, allen vermögenden und rationalen Landwirthen, welche Besichtigungen suchen, die hiesige Gegend bestens zu empfehlen.

Gr.: Eichtenau bei Dirschau,
den 15. October 1866.
Gebr. Friedr. u. Franz Strich,
Gutsbesitzer.

um einige Tropfen Wasser nicht versagen, indem ich ihm zugleich mit der Hand nach dem Graben deutete. Er drehte sich auf der Stelle herum, und als er mich blutend am Boden liegen sah, rief er in seinem gutmüthigen Dialekt: „Wart, Cam'rad, soll's' scho hab'n!“ nahm meine Selbstschale — von der feinigten war die untere Hälfte weggehoben — und lief nach dem Graben. Er war im Begriff, die gefüllte Flasche wieder herauszugeben, als ihn die Kugel eines unserer Füstler ereilte. Lautlos sank der Brave in den Graben, die Kugel hatte ihm den Kopf zerschmettert. Ein lauter Schrei entfuhr mir: ich sank in Ohnmacht, und als ich erwachte, befand ich mich im Feldblaserth. — Ich bin jetzt wieder ziemlich geheilt; aber meine Wunde brennt jedesmal vor Schmerz, wenn ich des braven Jägers gedenke. Aus seinen Papieren erfuhr ich seinen Namen, er hieß Joseph Schleidner. So lange ich lebe, bewahre ich diesem Braven ein ehrendes Andenken.

— Ein schlaues Gaunerstück wird aus Berlin berichtet: „Einem Restaurateur in der Kolonnenstraße wurde dieser Tage von einem Fremden, der sich für den Vertreter eines großen auswärtigen Weingeschäftes ausgab, ein in Berlin lagerndes, angeblich wegen Todes des Bestellers nicht abgenommenes Fass Ungarwein zum Kauf angeboten. Die Probe aus dem Spunde gefiel, der Handel wurde geschlossen und das Geld ausgezahlt. Als aber der Käufer ein Paar Tage darauf den Inhalt aus Flaschen ziehen wollte, entquoll dem Fass nichts als Wasser. Der Gauner hatte innerhalb des Spundes einen breiten, mit gutem Wein gefüllten Gummischlauch angebracht und damit die Probe bewerkstelligt.

— Trier, d. 12. October. Den Mannshofen der hiesigen Garnison wurde gestern bekannt gemacht, daß ferner das Rauchen von Cigarren in den Straßen ihnen auch am Tage gestattet sei; ferner, daß von jetzt an Jeder seinen Bart nach Belieben könne wachsen lassen, nur die bloßen Kinnbärte bleiben verpönt.

— Leipzig, d. 16. October. Während der verfloffenen Michaelismesse sind bei der Polizei 14303 Fremde angemeldet und 9059 Fremdenkarten ausgefüllt worden. Die Zahlen ergaben gegen die vorjährige Michaelismesse ein Minus von 10801 Anmeldungen und 6691 Fremdenkarten. — Gestern sind hier 5 Choleraodesfälle angemeldet worden.

— Paris. Eine moderne Salonspielerei, welche an die Stelle der sogenannten Pharaoschlange getreten ist, nennt man den Besuß-Thee; er schlägt ebenfalls in das chemische Fach. Man erhält unter dem Namen Besuß-Thee zwei Päckchen mit einem gelblichen Staub und ein kleines Kasserol mit einer Handhabe zu kaufen; ein Theil des gelblichen Staubes wird in das kleine Kasserol geschüttet und mit demselben über das Licht gehalten, worauf sich binnen einer Minute jener Staub in eine Masse verwandelt, welche die täuschendste Ähnlichkeit mit schönem grünen Thee hat, der das Kasserol bis zum Rande erfüllt. — Ob es weniger schädlich ist, als die Pharaoschlange, wie behauptet wird, werden chemische Untersuchungen wohl bald zeigen.

— Ein deutscher Arbeiter in London wurde durch den Einsturz seiner Wohnung so erheblich verletzt, daß er für die Frist seines Lebens als Krüppel, ohne jede Arbeitsfähigkeit der öffentlichen Wohlthätigkeit anheimfallen mußte. Das Unglück ereignete sich in Folge der Fabrikthätigkeit eines Bauunternehmers, welcher den Neubau eines ansehnlichen Hauses leitete. Nach langem Krankenlager hat der Verunglückte um eine Unterstützung, wurde jedoch von dem Unternehmer, den er zuvor auf die Gefahr aufmerksam gemacht hatte, kurz mit dem Hinweis auf die Gerichte abgewiesen. Nach vielen vergeblichen Versuchen, erst nachdem die Noth der Familie es dringend gebot, wendete sich der Unglückliche an den Londoner Rechtsschutzverein, dessen Tendenz bekanntlich eine rein menschenfreundliche ist. Derselbe leitete mit einem vorläufigen Aufwande von 40 £. sofort die Klage ein und hatte die Genugthuung, allerdings nach einer langen gerichtlichen Schweberei die Summe von 250 £. und Ersatz fast aller Kosten zu erlangen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen königlichen Amtsblatts (Nr. 41) meldet:

Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Brömme in Naumburg ist gestorben. Verlegt sind: der Kreisrichter Hoffmann in Jitz in das Kreisgericht in Stendal (Departement des Appellations-Gerichts in Magdeburg), der Gerichts-Assessor v. Gorsowant aus dem Departement des Appellations-Gerichts in Naumburg in dasjenige des Appellations-Gerichts in Greifswald und der Gerichts-Assessor v. Breslau aus dem Departement des Appellations-Gerichts in Posen in dasjenige des Appellations-Gerichts in Naumburg. Den Referendarien Jacob und Dr. jur. v. Bontin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste, und zwar letzterem Behufs Uebertritts zur Verwaltung, ertheilt worden. Ernannt sind: der Kreisgerichts-Deposital-Mendant Schütte in Sangerhausen zum Calculator bei dem Kreisgericht in Halle a. d. S., der Kreisgerichts-Secretär, Salarien-Kassen-Kontrollleur und Sportel-Revisor Friedrich in Sangerhausen zum Deposital-Mendanten bei dem Kreisgericht daselbst, der Kreisgerichts-Calculator Grimm in Suhl zum Secretär, Salarien-Kassen-Kontrollleur und Sportel-Revisor bei dem Kreisgericht in Sangerhausen, der Bureau-Assistent Schmidt in Schleibitz zum Secretär bei dem Kreisgericht in Halle a. d. S., der Bureau-Diätar, Referendariums-Syndic in Garsberg zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgericht in Naumburg, unter Befassung in seinen bisherigen Funktionen bei der Gerichts-Commission in Garsberg, und der Bureau-Diätar Krause in Sangerhausen zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgericht in Merseburg, mit der Funktion bei der Gerichts-Commission in Schleibitz. Der Kreisgerichts-Secretär Langer in Querfurt, sowie der Kreisgerichtsbote und Executor Schmidt in Merseburg sind gestorben. Der Kreisgerichtsbote und Executor Bär in Erfurt ist vom 1. October c. ab pensionirt, der Kreisgerichtsbote und Executor Stempel in Schildau ist in das Kreisgericht in Göttingen, der Kreisgerichtsbote und Executor Uehler in Schleifungen an das Kreisgericht in Erfurt, und der Kreisgerichtsbote und Executor Knob in Müdenburg (Bezirk des Kreisgerichts in Weimern) an die Gerichts-Commissionen in Göttingen versetzt. Der Hilfsbote Jüttemanna in Göttingen ist als Bote und Executor bei dem Kreisgericht in Weimern definitiv angestellt und in dieser Eigenschaft in Müdenburg pensionirt worden. — Dem Vorsteher M. F. Mann zu Jeggendorf ist die Führung der Polizeibehördlichkeit für den Forstpolizeibezirk Jeggendorf mit übertragen worden. Das königliche Majestät haben geruht, dem Kreisgerichts-Schreiber Kapler zu Jitz den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen. Der Forstmeister Graf v. d. Schulenburg

zu Wendleben ist vom 1. October c. ab auf sein Ansuchen in den Ruhestand getreten. — Durch die Verlegung des Archidiaconus Frobenius ist die unter Privat-Patronat stehende Archidiaconatsstelle zu Remberg vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. Die erledigte evangelische Pfarrstelle an St. Gertrud in Luedlinburg in der Diöcese Luedlinburg ist dem bisherigen Domvikarprediger zu Magdeburg, Gustav Weber, verliehen worden. Die unter Privat-Patronat stehende Ober-Prebendierstelle an St. Moritz in Halberstadt ist durch die Aboerung des Oberpredigers Dr. Wildes aus vacant geworden. Die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 450 Thlr. verbundene Pfarrstelle in Kleinrossen, Diöcese Havelberg, welche für diesmal vom königlichen Consistorium zu Magdeburg besetzt wird, ist durch die Verlegung des Pfarrers Kranert vacant geworden. Zur Pfarre gehören 2 Kirchen und 1 Schule. Durch die Verlegung des Diaconus Krüner ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von c. 670 Thlr. verbundene Diaconatsstelle zu Wetzin in der zweiten Halleschen Diöcese, deren Wiederbesetzung durch Gemeindevahl aus 3 Candidaten erfolgt, welche für diesmal vermöglicher Reiter des königlichen Consistorium zu Magdeburg präsentirt werden, vacant geworden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Brachwitz in der zweiten Halleschen Diöcese ist dem bisherigen Predigants-Candidaten und Rector in Schönbeck, Carl Otto Keil, verliehen worden. — Die Schulstelle in Forstitz, Gpforte Diöcese, königlichen Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Bützsch, Gpforte Diöcese, königlichen Patronats, ist durch die Verlegung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die erste Lehrer- und Küsterstelle in Friedeburg, Gpforte Gersdorf, königlichen Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Gieritz, II. Landepforte Diöcese, königlichen Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Elementarlehrerstelle an der Schule zu Dorf Müllern, Gpforte Gonnern, Privat-Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Von der Saale, d. 16. October. Nach der jetzt erschienenen amtlichen Schlussliste ist Kösen in diesem Jahre von 1200 Kurgenossen beleuchtet gewesen, die meistentheils erst in der zweiten Hälfte der Kurzeit eingetroffen waren. Im Jahre 1865 war die Frequenz des Bades fast doppelt so groß. Bei weitem größer aber ist der Fremden-Ausfall in den übrigen Thüringischen und wohl auch in allen anderen Badeorten, so daß verhältnismäßig Kösen sich noch der meisten Frequenz zu erfreuen hatte. Dergleichen ein großer Theil der anwesenden Sommermenschen aus Cholera-Verdächtigten bestand, die vielfach die Anlagen zur Krankheit mitbrachten, so ist doch nicht eine einzige Erkrankung an der Cholera, die bis zum nächsten Nachbarorte vorgedrückt war, in Kösen vorgekommen, was als ein überzeugender Beweis der überaus günstigen Mischung der Naturverhältnisse des Ortes betrachtet werden darf. Noch jetzt verweilen eine Menge auswärtiger Familien im genannten Orte, darunter auch der fruchtbare Schriftsteller Dr. Brachvogel, der Verfasser des „Narziss“, des „Hogarth“, „Friedemann Bach“ etc.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 18. October.

Kirchliche Anzeigen.

Ju St. Ulrich: Ab. 6 Missionsskünde Oberlat. P. Eitel.
Domkirche: Ab. 6 Heiligsunde.
Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.
Hörerversammlung: Am. 8 im Stadtschultheißenamt (mit Cours-Not.).
Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden Am. 8—2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Gaalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlämm 10 a.
Bar- und Vorkaufverein: Kassenstunden Am. 2—6 Bridestr. 18.
Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zuflucht“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 II. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Kroco's Gasthause.
Männergesangsverein: Ab. 8—10 Lebnungskunde im „Paradies“.
Theater: Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen: Festschauspiel: „Hurrab Preußen“ patriotisches Gemälde. Zum Schluss: „Die letzte Fahrt“, Wiederpiel (s. Anzeige).
Jabel's Bade-Anstalt im Hauptstadt. Frisch-wärmende Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (S), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Göttingen), 11 U. 5 M. Am. (S).
Halle 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 35 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Am. (S).
Erfurt 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P — bis Göttingen), 11 U. 21 M. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Göttingen 8 U. Am. — Eberjun 4 U. Am. — Hofleben 3 U. Am. — Salzmann 9 U. Am. — Wetzin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. October.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Blumenthal m. Sohn a. Hinzlerpommern, Graf v. Bismarck a. Dresden, Comber a. Grimstein, Hr. Fabritschel, Reyer a. Stuttgart. Die Hrn. Kaufm. Strohteng a. Bielefeld, Grüpner a. Glauchau, Keller a. Panau, Hr. Mannmann a. Berlin.
Stadt Zürich. Frau Holzberg m. Sohn a. Köthen. Die Hrn. Kaufm. Graf a. Panau, Langes a. Neuh. Jann a. Köln. Hr. Dehon-Jup. Haberland a. Panau. Hr. Fabritschel, Gars a. Halberstadt.
Goldener Ring. Hr. Hiltendbr. Martini a. Notzenburg. Hr. Superint. Martins u. die Hrn. Stud. theol. H. u. S. Martins a. Griesleben. Hr. russ. Major vom Reichswehr m. Frau u. Petersberg i. Russl. Hr. Hrn. Franz. Vater a. Angersbach, Giesberger a. Keitzsch, Günther a. Amsternburg, Jähnig a. Potsdam.
Goldener Löwe. Die Hrn. Kaufm. Günther a. Keitzsch, Wolf, Portz u. Brückner a. Bernburg. Hr. Pastor Giese a. Schmelde. Hr. Gustaf. Loh a. Rinehalsbrück. Hr. Cand. med. Burhard a. Berlin. Hr. Stud. med. Müller a. Duedlinburg. Die Hrn. Fabritsch. Körner u. Neubach a. Erfurt.
Stadt Naumburg. Hr. Dirc. Köhner a. Gießfeld. Hr. Stud. theol. Gottsch. Köhler a. Meisenburg. Hr. Pastor. Pöcher a. Euffen. Hr. Landwirth. Burm a. Neuhalsleben. Hr. Buchhalter Jüdicke a. Salzmann. Hr. Fabritsch. Haas a. Jützig. Die Hrn. Kaufm. Siegf. Hambrun u. Möbber a. Naumburg, Köhner u. Lehmann a. Braunschweig, John c. Meerane, Lehmann a. Keitzsch, Schulz a. Berlin.

Leute's Hôtel. Hr. Ober-Bergtrath Graf v. Schweinitz u. Sohn u. Tochter a. Schwenfeld. Hr. Hüttenmstr. Grund u. die Herrn. Fräulein Brunne u. Keilmann a. Bernburg, Hallfron a. Mühlburg. Die Herrn. Kauf. Gohle a. Leipzig, Weber a. Hamburg, Becker a. Greiz, Salburg u. Graf a. Dresden, Gröndfeld a. Nordhausen, Häbler a. Hildesheim, Weber a. Bremen. Hr. Maurermeister. Grotzhausen u. Hr. Dr. Junger u. Frau a. Berlin. Die Herrn. Stad. jur. Grotzjan u. Gerresheim a. Hoford, Ramm a. Gnohen, Rumbert a. Ahlenfeld.

Goldue Rose. Hr. Cand. phil. Langheldt a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Truppel a. Blankenburg. Hr. Defon. Bruggmann a. Wiesbaden. Hr. Geschäftsrat. Gekalla a. Berlin. Hr. Fabril. Sauer a. Frankfurt a. M.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,37 Par. L.	336,30 Par. L.	337,07 Par. L.	336,45 Par. L.
Dampfdruck	2,77 Par. L.	2,87 Par. L.	2,50 Par. L.	2,71 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	82 pCt.	67 pCt.	88 pCt.	79 pCt.
Luftwärme	5,9 Gr. Rm.	8,3 Gr. Rm.	3,9 Gr. Rm.	6,2 Gr. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 17. October 1866.
Epiritus. Tendenz: wachend. loco 157¹/₂, 153¹/₂. October/November 15¹/₂.
 November/December 15. April/Mai 15¹/₂. Gef. 50,000 Quart.
Koggen. Tendenz: flau. loco 52¹/₂, 53¹/₂. October 51¹/₂. October/November 51¹/₂. Frühjahr 49¹/₂.
Rübböl. Tendenz: matt. loco 13¹/₂. October/November 12¹/₂. April/Mai 12¹/₂.

Gegen die in mehr oder weniger bestiger Form auftretenden Erkältungen der Respiration's-Organen, wie Raubheit im Halse, Heiserkeit, Hustenreiz u. s. w. finden wir die verschiedensten Hausmittel, als: Bonbons, Pastillen, theure Sympne und Extracte etc. empfohlen. Da das Sortiment in diesen Artikeln durch die Speculation ein sehr vielfältiges geworden, so ist dem leidenden Publikum bei der Wahl einige Vorsicht dringend anzurathen! Unbedingter Vorzug gebührt wohl vor Allen den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons!** — Ein mehr als 25-jähriges Bestehen, ministerielle Approbationen fast sämtlicher Staaten, zahllose Empfehlungen von Aerzten und Commentaren, so wie die zuerkannten Preis- und Ehren-Medallen, wie kein zweites Fabrikat sie aufzuweisen hat, sind die thatsächlichsten Beweise der Vorzüglichkeit dieses Hausmittels! Dazu ist der Preis ein so mäßiger, daß sie für Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand nehmen, dieselben aufseilig zu empfehlen."

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößjün, Merseburg, Raumburg, Quersfurt, Schkeudiz, Weiskensfeld, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schnellste besorgt. Die Druckungen werden in Halle ausgeführt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

- C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.
- W. F. Taverschmidt** in Raumburg.
- Adelbert Löffler** in Cönnern.
- H. A. Schmid's** Buchdruckerei in Quersfurt.
- Reinhold Pabst** in Delitzsch.
- H. Zimberg** in Schkeudiz.
- Ruhntschke Buchhdlg.** (E. Graefenhan) in Eisleben.
- G. Prange's** Buchhandlung in Weiskensfeld.
- Friedrich Rudloff** in Lößjün.
- M. Such** (Weber'sche Buchhandlung) in Zeitz.
- H. F. Crisus**, Papierhandlung in Merseburg.
- Fr. Richter**, Weber'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Proclama.

Erbschaftshalber soll das den Erben der verstorbenen Wittve Weise geborene Gesehe gehörige, in der Fur von Dberöbllingen belegene Planstück Nr. 157 von 2 Morgen 134 □ Ruthen, taxirt zu 700 *Th.* am **5. November d. Js.** Vormittags **11 Uhr** im Müller'schen Gasthause zu Dberöbllingen nach Meißelgebot verkauft werden, wozu die Betheiligten hiermit eingeladen werden. Eisleben, den 15. October 1866.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

zum **15. November c.** bei uns schriftlich und persönlich melden.
 Zörbig, den 16. October 1866.
Der Magistrat.

Auction.

Die am 12. d. Mts. unterbrochene Auction im Lokale des Königl. Kreisgerichts wird **Donnerstag d. 18. und Freitag d. 19. d. Mts. von Nachmittag 1 Uhr** ab fortgesetzt und kommen noch Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Putzwaaren, Filzhüte, 2 Taschenuhren, 1 Stuhlhülse, 2 Blasefänge mit Zubehör, 11 eif. Gartenstühle, 1 Decimalwaage mit Gewichten u. zur Versteigerung.
W. Elke, gerichtl. Auctions-Commislar.

Auction.

Das Haus Nr. 8 vor dem Obersteinthor will ich Montag den 22. October an Ort und Stelle zum Abbruch meistbietend versteigern lassen.
Emil Löjusz.

Mühlenerverkauf.

Montag den 22. Octbr. d. J. Nachmittags 1 Uhr soll die Lüddecke'sche Wassermühle in Stöschwitz bei Weiskensfeld mit und ohne Acker bestbietend verkauft werden. Die Kaufbedingungen werden vor Eröffnung des Termins bekannt gemacht. Die Zusammenkunft ist im Gasthose dalebst.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, welcher Oken oder Michaels seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Geschäft beendeten, wird zum Schreiben und Detail-Verkauf für eine Mühle in Sachen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter Chiffre R. T. # 100. zur Weiterbeförderung entgegen.

Grundstücks-Verkauf.

Zwei in hiesiger Stadt zusammen gehörende Häuser, an der Hauptstraße und Promenade gelegen, worin in dem einen seit langen Jahren ein flott Material-Geschäft betrieben wird, sind durch Veränderung des jetzigen Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres erfahren Selbst-Käufer bei **G. Brönne**, Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 9.

Ein cand. philol., im Unterrichten geübt, wünscht in den Gymnasialfächern Privatunterricht resp. Nachhülfeleistungen zu ertheilen. Hierauf Reflektirende belieben ihre gef. Offerten unter **M. H.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in der besten Lage von **Siebichenstein**, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Scheune, Stallung, großem Hofraum u. Garten, passend für **Bäcker, Fleischer** u. jeden andern Geschäftsmann, ist für 4500 *Th.* mit 1500 *Th.* Anzahlung zu verkaufen. Von wem? sagt **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit guten Wohn- und Wirtschaftsgeländen, vollständigem Inventar, circa 7 Morg. Acker (Weizenboden), der sich der besten Nahrung erfreut, soll unter sehr günstigen Umständen sofort verkauft und übergeben werden. Nähere Auskunft über das Grundstück ertheilt der Commissionär **Carl Schöne** in Zörbig.

Haus-Verkauf.

Ein neu erbautes Haus mit flottem Geschäft, in der frequentest. Lage hier gelegen, soll wegen Veränd. des Besitz. mit 3000 *Th.* Anz. verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Aug. Markert**, Leipzigerstr. 37.

Grundstücks-Verkauf.

Eine nahehafte Restauration in einer Stadt, woran einige Morg. Garten, ein schöner Saal, ein Concertplatz, von schattigen Bäumen umgeben und eine überbaute Regelbahn sich befindet, soll baldmöglichst für einen soliden Kaufpreis verkauft werden und kann eine angenehme Summe des Kaufpreises darauf stehen bleiben. Alle Gebäude sind in gutem baulichen Zustande. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Commissionär **Gustav Elsner** in Lützen.

Vortheilhafter Kauf für Gärtner.

Zwei Morg. Garten ganz guter Boden, nach Befinden auch mehr, worinnen ein neu erbautes massives Wohnhaus steht und die Lage zu einer Gärtnerei ganz passend ist, soll sofort verkauft und kann mit wenig Anzahlung übernommen werden.

Käufer wollen sich an den Commissionär **Gustav Elsner** in Lützen wenden.

Für einen jungen Mann, 16 Jahr alt, wird eine Lehrlingsstelle in einem Material-Geschäft, verbunden mit ein gros-Geschäft, sofort gesucht. Bedingungen belieben man franco poste rest. Allstädt, Biffer X. 5, einfinden zu wollen.

Eine getrauchte, gut gearbeitete, starke eiserne Geldkiste, 2' 6" lang, 22" breit, 22" hoch, steht billig zum Verkauf vor dem Ri. Athor. Nr. 1.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Ober-Post-Direction in Halle a/S. sollen am **22. October c.** 10 Uhr früh im Hofe der hiesigen Posthalterei 3 Stück ausvergangene neunspinnige königliche Postwagen unter der im Verkaufs-Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Eisleben, den 16. October 1866.
Königl. Post-Amt v. Kronhelm.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des am 8. April 1866 verstorbenen Gaskassobestehers **Friedrich Ludwig Staude** zu Zeitz eröffneten gemeinen Concurse ist der Justizrath **Schumann** hieselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden. Zeitz, am 7. Octbr. 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bei der am 15. d. Mts. Statt gefundenen Prämierung des Besindes haben

- 1. der Kubhirt **Gottlieb Höder**,
 - 2. die Küchenmagd **Friederike Wust**,
- beide aus Krositz, Prämien von je 10 *Th.* erhalten.
 Dypin, am 17. Octbr. 1866.
 Der Director des Hallschen landwirthschaftl. Vereins.
v. Deunmann.

Polizei-Sergeanten-Stelle.

Die Stelle eines Polizei-Sergeanten hieselbst, mit welcher ein Gehalt von jährlich 140 *Th.* freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, sowie der Bezug von Pflanzungs- u. Ausrüstungs-Gebühren verbunden ist, soll schleunigst besetzt werden. Civilvorzugsberechtigte Personen, welche auf diese Stellung reflectiren, wollen sich unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse bis



In meinem Hause, gr. Steinstraße Nr. 59, ist in Folge der Verfehung die von Herrn Oberst von Zychlinsky inne gehabte Wohnung, bestehend aus 10 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, auch Stallung zu 3 Pferden, zu vermietken.
M. Kinkel.

In diesem Jahre kommen noch folgende Schiffe über Bremen nach Amerika zur Expedition:
Die Dampfer Amerika am 17. November, Deutschland am 1. Decbr., Hansa 15. Decbr., Bremen 29. Decbr. Passagepreis 150 \mathcal{R} ., 110 \mathcal{R} . 60 \mathcal{R} . Pr. Ort.
Seegelschiffe gehen ab nach Newyork und Baltimore am 3. und 17. November. Passagepreis 28 \mathcal{R} . Gold im Zwischendeck, welche zur Benutzung empf.
H. Pauly, concess. Ausw.-Agent, Neue Promenade 10.

Etablissement.
Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich Ober-Leipzigerstraße Nr. 62 in der früher Müllerschen Schmiede etablirt habe, und bitte bei vorkommenden Fällen mich gütigst zu berücksichtigen. Auch werde ich vorzüglich bemüht sein, durch regelrechten Fußbeschlagn mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.
Ernst Wintzer, Schmiedemeister.

Prima-Gummischeuhe
empfehle zu nachfolgenden Engros-Preisen:
Herrenschuhe mit festen Sohlen à Paar 1 \mathcal{R} ., gewöhnliche 25 \mathcal{S} gr. Damenschuhe 20 u. 22 1/2 \mathcal{S} gr. Mädchenschuhe 15 \mathcal{S} gr. Knabenschuhe 22 1/2 \mathcal{S} gr. Kinderschuhe 12 1/2 \mathcal{S} gr.
Bernhard Levy, Leipzigerstraße 8.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu erhalten:
Landwirthschaftliche Flora
oder die nutzbaren kultivirten Garten- und Feldgewächse Mittel-Europa's in allen ihren wilden und Kulturvarietäten für Landwirthe, Gärtner, Gartenfreunde und Botaniker, insbesondere für landwirthschaftliche Lehranstalten beschrieben von Dr. Fr. Alefeld (gen. Lechdringhausen).
Preis 1 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} gr.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu erhalten:
Chemische Untersuchungs-Methode
für ärztliche, pharmaceutische, technische und landwirthschaftliche Zwecke. Gründliche Einführung in die qualitative chemische Analyse organischer, wie unorganischer Stoffe.
Von O. Schlickum. Preis 1 Thaler.

Für Schulen und zum Privatgebrauch:
Karte des Preussischen Staates und des nördlichen Deutschlands nach den neuesten Gestaltungen.
Preis 10 \mathcal{S} gr.
Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Eine Landwirthschafterin in gesetzten Jahren aus anständiger Familie, die in den letzten 3 Jahren auf einem gräßlichen Gute der Wirthschaft selbstständig vorstand und sowohl in der feinen Küche als im Molkenwesen erfahren ist, sucht als solche zum 1. Januar 1867 anderweit Stellung. Geehrte Respektanten wollen ihre werthen Adressen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Dienliche, arbeitsame Mädchen von außerhalb will zum 1. November nach
Frau Gilenberg, Gießstraße 53.

Für das Comptoir eines hiesigen größern Fabrikgeschäfts wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Näheres durch Hrn. Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Zu einer Solaröl-Fabrik wird Familien-Verhältnisse halber ein Assocé gesucht. Gefäll. Offerten sub H.S. #16. besördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Zwei Landwirthschafterinnen werden gesucht. Näheres bei C. Vogelst & Sohn.

Eiserne Ringelwalzen
und **Nüßenschneide-Maschinen** stehen zum Verkauf und werden auf Bestellung sofort angefertigt durch Carl Prange, Zimmerplatz am Bahnhof Stummsdorf.

Ein junges anständiges Mädchen sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, unter soliden Ansprüchen auf irgend einem Gute Engagement als **Wirthschafterin**.
Gefällige Offerten beliebe man unter Adresse O. P. franco Sangerhausen, Neuhäuserstrasse No. 199 zu richten.

Sommerrüben
kauft J. H. Keil, gr. Klausstraße.

Hülsen sind noch abzulassen in der Städtfabrik Ober-Glauchau Nr. 2.
70-80 & Hornspäne sind zu verkaufen bei Aug. Wehn, Kammsfabrikant in Raumburg o/S.

Zu verkaufen
zwei braune Ballagen, 8 und 9 Jahr alt, starke Zugpferde, drei 4" Leiter- und ein leichter 2spänn. Kollwagen, desgl. Geschirre u. Schützengasse 20.

30 Stück fetter Hammel stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Haardorf bei Diersfeld.

Für zahnende Kinder
Gebrüder Gehrig's
Zahnahlsbänder
das anerkannt einzige Mittel, den Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die so oft damit verbundenen gefährlichen Zahnkrämpfe zu beseitigen, was Tausende von Anerkennungen hoher und höchster Personen bestätigen.
Diese Bänder (Preis à Stück 10 \mathcal{S} gr.) sind in Halle a/S. allein ächt zu haben bei
Gustav Ferber, gr. Ulrichsstr. 12.

5 Schock langes Roggenstroh ist zu verkaufen Dieskau Nr. 16.

Hohenedlau.
Sonntag den 20. October ladet zum Wurstfest ergebenst ein
Carl Rohde.
Fräulein Lina Bothe in Schlettau zum 19. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Hoch!!!
Der Cousin in W.....

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Mittag um 12 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens hoch erfreut.
Lößnitz b. Bitterfeld, den 16. October 1866.
H. Heinrich und Frau.

Behauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Brillen.
feine, ordinaire, concave, convexe, sowie wie Brillen mit blauen Gläsern.
Schutzbrillen
für Müller u. Steinarbeiter mit Draht u. Leder garnirt, sowie ganz von Draht.
Brillen für Wiederverkäufer à Duz. von 12 1/2 \mathcal{S} gr. an bei
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Portemonnaies, Photographie-Albuns, Cigarren-Etuis, Brief- u. Geldtaschen, Notizbücher u. Visites, Schreib- u. Schulmappen empfiehlt zu billigen und realen Preisen
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Seifen, Odeurs, Pomaden, Haaröle, Käme, Bürsten, Toiletten Spiegel in reicher Auswahl z. d. billigsten Preisen
Leipzigerstr. 104. bei C. Luckow.

Französische Gummischeuhe
zu bekannten billigen Preisen bei
C. Luckow.

Hosenträger, Strumpfbänder
in großer Auswahl bei C. Luckow.

Glas- u. Metall-Buchstaben
zu Firmen u. empfiehlt
J. A. Heckert, Glas-, Porzellan- etc. Handlung, gr. Ulrichstraße 59.

Kleeblattische Feuerwerke, Bengalische Flammen sehr billig, Illuminationslaternen zu Fabrikpreisen bei
G. F. Bretschneider, Mauergasse 3.

Pug-Arbeiten
aller Art werden sauber, billig und prompt ausgeführt Leipzigerstr. 37, Parterre.

Geschäfts-Eröffnung.
Fleischergasse Nr. 2
eröffnere ich unter heutigem Datum eine Conditorei u. Caffee, worauf ich ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube. In der Vorauslegung, allen Anforderungen Genüge leisten zu können, bitte ich, mein Unternehmen vertrauensvoll zu unterstützen.
Achtungsvoll
Bernhard Lorey, Conditior.
Fleischergasse Nr. 2.

Hohenedlau.
Sonntag den 20. October ladet zum Wurstfest ergebenst ein
Carl Rohde.
Fräulein Lina Bothe in Schlettau zum 19. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Hoch!!!
Der Cousin in W.....

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Mittag um 12 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens hoch erfreut.
Lößnitz b. Bitterfeld, den 16. October 1866.
H. Heinrich und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 243.

Halle, Donnerstag den 18. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Professor an der hiesigen Universität Dr. Leopold v. Ranke den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen; so wie die bisherigen Regierungs-Affessoren Wünnenberg und Freiherr v. Dörnberg in Magdeburg zu Regierungsräthen zu ernennen.

Das Centralcomité der National-Invalidenstiftung veröffentlicht das erste Verzeichniß der eingegangenen (einmaligen und jährlichen) Beiträge. Dasselbe repräsentirt eine Summe von 27,362 Thlr. 28 Sgr., außerdem 1 Staatsschuldschein über 1000 Thlr., 2 3 $\frac{1}{2}$ proc. Staatsschuldscheine zu 200 Thlr., 500 Rubel, 1 Armband, 2 Nadeln. Die Liste enthält unter andern folgende Posten:

Fürst Wilhelm Radziwill 1000 Thlr. Fürst Boguslaw Radziwill 500 Thlr. Geh. Obertribunalsrath Prof. Dr. Meyer ein Staatsschuldschein über 1000 Thlr. Kaufm. M. Aremberg 200 Thlr. Commerzienrath F. W. Krause 2000 Thlr. Prinz Adolf zu Hohenlohe-Schillingsfürst 1000 Thlr. Bankier Joseph Pinius in 3 $\frac{1}{2}$ proc. Staatsschuldscheinen 200 Thlr. und jährlich 20 Thlr. Geh. Rath v. Carl 1000 Thlr. Erz h. eines Concerts von Fräul. Karoline Caspari 108 Thlr. 15 Sgr. Generalconsul Lütkeboht in Irteß 150 Thlr. Wöllner, Ertrag der Theatervorstellung am 21. August 371 Thlr. 15 Sgr. Dr. Dieck in Bergedorf, Ertrag einer Lotterie 160 Thlr. Frauenverein zur Fürsorge für Verwundete in Noworawlau 150 Thlr. Bendemann, Geh. Oberbergrath und vortragender Rath im Handelsministerium, 1000 Thlr. Kronprinz Friedrich Wilhelm, Verein in Berlin, der bei'm Ausfüßen des Vereins disponible Geldbetrag, 330 Thlr. Corps jüngerer Waffengeführten in Berlin 150 Thlr. Frhr. v. Wände zu Odenwalde 1000 Thlr. Senders Eisenwaarenhandlung in Berlin 150 Thlr. Almonitengemeinde für Dr. und Redireuten 5000 Thlr. Realcomité in Arnstadt, Ertrag einer Lotterie 345 Thlr. 20 Sgr. Rentier Kester in Hamburg 500 Thlr. Ges. Frauenverein in Schleswig, Ertrag einer Verlosung in Handarbeiten 356 Thlr. Ges. mits des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krüger und deren Angehörigen in Krosen 200 Thlr. Von einer ungenannten hohen Geberin 3000 Thlr. Sachs. Kunst- händler, Erlös aus dem Verkaufe eines von den Erben des Geh. Cabinetraths Albrecht gesenkten Bildes 270 Thlr. Von der Freimaurerloge in Schöneberg 136 Thlr. 20 Sgr. Dieckhof, Oberastor, Ertrag einer Sammlung 500 Rubel. Vom Königl. Landrathamt zu Schweidnitz 210 Thlr. Vom Königl. Schieß. Mannenregiment Nr. 2 in Gleitsch 141 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. Vom Bezirksfeldwebel Klätich in Breslau vom 2. Bataillon 4. Brandenb. Inf.-Regts. Nr. 24, Ertrag einer Sammlung 106 Thlr. 20 Sgr. Adalbert Harnisch in Neße 500 Thlr. S. Frickeberg Söhne in Berlin 500 Thlr. Sammlungen aus Köln durch Oberbürgermeister Bachem 500 Thlr. Ober- präsident v. Duesberg in Münster, aus einem demselben zur Disposition stehenden Fonds 500 Thlr. Sammlung im Kreise Gr. Strehlitz 295 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. Frauenverein zu Köthen, Ertrag einer Lotterie 278 Thlr. Derselbe, außerordentliche Beiträge, 50 Thlr. Außerdem finden sich zwanzig Beiträge von 100 Thlrn. und zahl- reiche kleinere.

In dem nunmehr beendigten Kriege gegen Oesterreich und dessen Verbündete haben 14 Justizbeamte ihren Tod gefunden, darunter: Berncke, Gerichtsassessor bei dem Kreisgerichte in Gardlegen, als Premier-Lieutenant im 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26 an den in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli d. J. empfangenen Wunden am 21. August d. J. im Lazareth zu Görlitz gestorben; Stoltenburg, Referendarius im Bezirke des Appellationsgerichts zu Naumburg, als Secunde-Lieutenant im 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46 am 27. Juni d. J. in dem Gefechte bei Nachod gefallen; Fiedler, Auscultator bei dem Kreisgerichte in Calbe a. S., als Unteroffizier im Kaiser Alexander Garde-Regiment Nr. 1 in der Schlacht bei Königgrätz gefallen; Leue, Auscultator bei dem Kreisgerichte in Halle a. S., als Secunde-Lieutenant im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67 in der Schlacht bei Königgrätz gefallen; Niemann, Auscultator bei dem Kreisgerichte in Wanzleben, als Vicefeldwebel im 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27 in der Schlacht bei Königgrätz gefallen.

Das goldene Militärverdienstkreuz (nachst dem Orden pour le mérite die höchste Kriegsauszeichnung) haben im beendigten Feldzuge folgende Unteroffiziere und Soldaten erhalten: Die Füsiliers Bochnia und Schellin 1. Garde-Regts., der Gefreite und Musketier Göbald 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, der Unteroffizier Müller und Musketier Böpler 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 72, der Gefreite Wurfischmidt 10. Husaren-Regts., der Sergeant Förster und Unter-

offizier Merzinski 1. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46, der Sergeant Flanzer und Ulan Buchwald 1. Ulanen-Regts., der Unteroffizier Kendeßdorf, Trompeter Duchal und Gefreiter Sattler 8. Drag.-Regts., der Feldwebel Seichtel 1. Westf. Inf.-Regts. Nr. 13 und der Unteroffizier Woltner 6. Westf. Inf.-Regts. Nr. 55.

Das Befinden des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck ist seit dem letzten Freitag in einer merklich fortschreitenden Besserung begriffen. Derselbe hofft, am 1. November wieder in die volle Function seines Amtes treten zu können.

Dem Ober-Präsidenten der Provinz Pommern Frhrn. Senft v. Pilsach ist auf sein Ansuchen nunmehr die Niederlegung seines Amtes gestattet worden.

In der nächsten Zukunft steht die Anordnung derjenigen militärischen Dispositionen zu erwarten, welche durch die Erweiterung des preussischen Staatsgebiets nothwendig geworden sind. Dieselben beziehen sich auf die Dislocirung verschiedener Truppentheile und auf die Bildung von drei neuen Truppentheilen für Hannover, eines für

nes für die Elberzogthümer. von dem Grundfah ausge- der neuen Provinzen zur Lei- doch soll dabei auf die in eilen bestehenden Verhältnisse r Schonung verfahren wer- voten ist. Von Seiten der Commissarien ernannt, wel- schäfts sich nach den neuen over ist diese Function dem euen und Nassau dem Gene- sein dem Oberst v. Blücher d Nassau ist auch die Lei- in Bezug auf Hannover ist in einigen Blättern enthal- tische Aushebung in der bis- slich als falsch erwiesen, da- berall der preussische Grund- rhen Armee ist, wie die und dürfte in den nächsten Die darüber in der Presse nach derselben in mehrfacher nem früheren Stadium der der heutigen „Volkzeitung“ mit Beschlag belegt worden.

der Kriminaluntersuchung seiner Rede im Abgeordne- tenhause über die Justizverwaltung ist jetzt der Termin zur Verhand- lung der Sache in zweiter Instanz beim Kammergericht auf den 5. November um 9 Uhr angesetzt. Bekanntlich ist beim Stadtgericht auf Grund des Art. 84 der Verfassung trotz des Obertribunalsbeschlusses vom 29. Januar d. J. auf Freisprechung erkannt worden, während der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von einem Jahr beantragt hatte. Die Freisprechung wird auch beim Kammergericht nicht zweifelhaft sein.

Verurtheilungen, welche vor dem 20. September erfolgt sind, werden bekanntlich durch die Amnestie erlitten, da dieselbe indessen nicht durch ein Gesetz, sondern nur durch königliche Verordnung ergangen ist, so werden die schwebenden Untersuchungen zu Ende geführt. Auch bei der Amnestie von 1861 ist bekanntlich das gleiche Verfahren eingehalten worden; sehr überraschend war jedoch die bei einem gestern hier ver- handelten Pressprozeß gegebene Aufklärung der Staatsanwaltschaft, daß damals die nachträglich ausgesprochenen Verurtheilungen in solchen

der heutigen „Volkzeitung“ mit Beschlag belegt worden. der Kriminaluntersuchung seiner Rede im Abgeordne- tenhause über die Justizverwaltung ist jetzt der Termin zur Verhand- lung der Sache in zweiter Instanz beim Kammergericht auf den 5. November um 9 Uhr angesetzt. Bekanntlich ist beim Stadtgericht auf Grund des Art. 84 der Verfassung trotz des Obertribunalsbeschlusses vom 29. Januar d. J. auf Freisprechung erkannt worden, während der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von einem Jahr beantragt hatte. Die Freisprechung wird auch beim Kammergericht nicht zweifelhaft sein. Verurtheilungen, welche vor dem 20. September erfolgt sind, werden bekanntlich durch die Amnestie erlitten, da dieselbe indessen nicht durch ein Gesetz, sondern nur durch königliche Verordnung ergangen ist, so werden die schwebenden Untersuchungen zu Ende geführt. Auch bei der Amnestie von 1861 ist bekanntlich das gleiche Verfahren eingehalten worden; sehr überraschend war jedoch die bei einem gestern hier ver- handelten Pressprozeß gegebene Aufklärung der Staatsanwaltschaft, daß damals die nachträglich ausgesprochenen Verurtheilungen in solchen